

AMTSBLATT STADT STEYR



JAHRGANG 10

FEBRUAR 1967

ERSCHEINUNGSTAG 3. FEBRUAR 1967

NUMMER 2

Voranschlag der Stadt Steyr 1967



Aus dem Stadtsenat

Der Stadtsenat hielt am 6. 12. 1966 die 106. ordentliche Sitzung ab. Bürgermeister Josef Fellingner führte den Vorsitz. 25 Anträge gelangten zur Abstimmung.

Zur Finanzierung der 2. Baustappe des Wohnbaues Ennsleite XVIII c/1 und 2 und d/1 und 2 stellte der Stadtsenat den Betrag von S 2,800.000, -- als Vorfinanzierungsdarlehen vorbehaltlich der Zustimmung des Gemeinderates aus städtischen Mitteln zur Verfügung. Zwei Subventionen in der Gesamthöhe von S 45.000, -- verteilen sich auf den Österreichischen Schachbund als Zuschuß zur Abwicklung der Landesmeisterschaft 1967 in Steyr und auf den Verband österreichischer Schwimmvereine, der im Juni kommenden Jahres im Stadtbad Steyr das "Turnier der Nationen" abhalten wird. Der Senat beantragte schließlich beim Gemeinderat die Freigabe einer ersten Ratenzahlung von S 500.000, -- für die Anschaffung einer Orgel für die neu errichtete Pfarrkirche Münichholz.

Im Verlaufe der Sitzung wurden folgende Aufträge vergeben bzw. nachgenannte Geldmittel freigegeben (Gesamtsumme S 493.000, --):

Verbesserung der Straßenbeleuchtung durch Austausch der Glühlampen gegen Leuchtstoffröhren in einem Teil der Sierninger Straße und der Rooseveltstraße sowie in der Gleinkergasse, der Kirchengasse und am Michaelerplatz S 108.000, --;

Leistung der 3. Ratenzahlung zum Neubau des Spitalmühlwehrs S 150.000, --;

Lieferung der Vorhangstoffe für den Altersheimzubau einschließlich der Näh- und Montagearbeiten S 151.000, --;

Erneuerung des Fußbodens in zwei Kanzleiräumen des Gesundheitsamtes S 4.500, --;

Adaptierung des Schulungsraumes für die Freiwillige Stadtfeuerwehr S 5.500, --;

Ankauf von 2 Rechenautomaten und einem Diktiergerät sowie von 2 Plattenspielern für das Lehrbüro der Städtischen Handelsakademie S 50.000, --;

Anschaffung von 4 Stummfilmprojektoren für die Steyrer Pflichtschulen S 24.000, --.

Der Stadtsenat bewilligte ferner den Ankauf eines Saurer-Omnibusses zum Preise von S 715.000, -- für die Städtischen Verkehrsbetriebe.

Schließlich wurden 9 Schülern der Städtischen Musikschule Schulgeldbefreiungen bzw. Schulgeldermäßigungen gewährt.

Nach der Behandlung von 3 Staatsbürgerschaftsanträgen, einer Gewerbeangelegenheit und eines Personalfalles wurde die Sitzung geschlossen.

Als Aufsichtsrat der Gemeinnützigen Wohnungsgesellschaft der Stadt Steyr hatte der Stadtsenat die Lieferung der Gemeinschaftswaschkücheneinrichtungen, die Ausführung zusätzlicher Maler- und Anstreicherarbeiten (Zentralheizungskörper und Wohnräume) sowie weitere Maurerarbeiten (Einmauern der Einbaubadewannen) für das Bauvorhaben Ennsleite XIX und die erste Heizöllieferung für das Fernheizwerk auf der Ennsleite zu vergeben (Gesamtaufwand S 690.000, --).

*

Das Sitzungsjahr 1966 des Stadtsenates schloß mit der 107. Sitzung, die unter dem Vorsitz von

Bürgermeister Josef Fellingner am 20. 12. 1966 abgehalten wurde. Der Sitzung lagen 155 Anträge vor.

Am Beginne der Tagesordnung stand die Beratung und Beschlußfassung über die Subventionsansuchen. 55 kulturelle, karitative und soziale Organisationen erhielten Subventionen in Höhe von S 1 000, -- bis S 50 000, --. Es wurden hiefür insgesamt S 441 000, -- aufgewendet.

Den nächsten Verhandlungspunkt bildeten die 81 Personalansuchen. Auf die in diesem Blatt an anderer Stelle enthaltene Aufstellung über die mit Wirkung vom 1. 1. 1967 ausgesprochenen Beförderungen im Personalstand des Magistrates wird hingewiesen.

Der Senat genehmigte schließlich die durch den Katastropheneinsatz im November 1966 - (die Stadtgemeinde hat zu Aufräumarbeiten in den Hochwassergebieten im Raume von Hermagor 3 LKW's mit entsprechendem Personal über zwei Wochen zur Verfügung gestellt) - erwachsenen Kosten von rund S 50 000, --. Weiters wurde die einen Teil des inneren Dienstes der Gemeindeverwaltung regelnde Dienstweisung über die Handverlagsgebarung, die den derzeit gegebenen Umständen angepaßt worden ist, vom Stadtsenat genehmigt.

Für kommunale Arbeiten wurden S 761 000, -- wie folgt bewilligt bzw. entsprechende Aufträge vergeben:

Schulneubau Tabor: Planungskosten für die sanitäre Installation und die Warmwasserheizungsanlage sowie Ankauf von Linoleum S 239 000, --;

Erweiterung der Schule Ennsleite: Ankauf von Linoleum S 23 000, --;

Altersheimzubau: Erweiterung der Fernsprechanlage S 19 000, --;

Neubau einer Vorwärmanlage für das Sportbecken des Stadtbades, Anschaffung der Kesselanlage S 400 000, --;

Ankauf von 4 Universal-Streugeräten für Sand, Splitt und auch Salz für den Städt. Wirtschaftshof S 80 000, --.

Am Schlusse der Sitzung stand die Beschlußfassung über einige Gewerbe- und ein Staatsbürgerschaftsansuchen.

Der Senat in seiner Eigenschaft als Aufsichtsrat der Gemeinnützigen Wohnungsgesellschaft der Stadt Steyr vergab in dieser letzten Sitzung im Jahre 1966 die Lieferung von Linoleum für das Wiederaufbauvorhaben Ennsleite XIX, das Bauvorhaben Ennsleite XVIII c - i, für das Hochhaus Ennsleite XXI und die Altenwohnungen Tabor XVI zum Gesamtpreise von S 1 660 000, --.

Aus dem Gemeinderat

Der Gemeinderat hielt die diesjährige Schlußsitzung, es war dies die 29. ordentliche Sitzung der laufenden Periode, unter dem Vorsitz von Bürgermeister Josef Fellingner am 15. 12. 1966 ab.

Die 5 Stunden währende Diskussion war nahezu zur Gänze dem Voranschlag für das Jahr 1967 gewidmet, der von allen im Gemeinderate vertretenen Parteien von jeder Seite eingehend beleuchtet wurde. Auf einen entsprechenden Artikel im Amtsblatte wird hingewiesen. Es sei an dieser Stelle nur kurz angeführt, daß der Voranschlag im ordentlichen Haushalt Einnahmen und Aus-

gaben von je S 95 500 000, -- vorsieht und somit ausgeglichen ist. Die präliminierten Ausgaben des außerordentlichen Haushaltes von S 57 000 000, -- können derzeit nur zur Hälfte gedeckt werden, sodaß dieser Teil des städt. Haushaltes mit einem Abgang von S 28 500 000, -- abschließt. Das gesamte Voranschlagsvolumen für 1967 in Höhe von S 152 000 000, -- ist um ca. 6 % höher als das des Vorjahres. Der Voranschlag 1967 wurde einstimmig angenommen.

Der ebenfalls in dieser Sitzung genehmigte Nachtragsvoranschlag für das Jahr 1966 bringt eine Erhöhung der ausgeglichenen Ansätze des ordentlichen Haushaltes von S 90 000 000, -- auf S 102 500 000, --. Im außerordentlichen Haushalt konnte durch eine Erhöhung der Einnahmen von S 32 000 000, -- auf S 41 000 000, -- auch eine Steigerung der Ausgaben von S 37 000 000, -- auf S 41 000 000, -- bewirkt werden. Es ist somit auch der außerordentliche Haushalt 1966 ausgeglichen.

Außer dem Voranschlag und Nachtragsvoranschlag gelangten noch 23 weitere Anträge zur Genehmigung, von denen jedoch die überwiegende Mehrzahl schon in den Berichten über die Tätigkeit des Stadtsenates erwähnt worden ist. Hierunter fallen insbesondere die Gewährung eines Vorfinanzierungsdarlehens an die Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft der Stadt Steyr in Höhe von S 2 800 000, --, der Ausbau des Brunnens 5 des Städt. Wasserwerkes mit S 680 000, -- und der Ankauf eines Omnibusses für die Städt. Verkehrsbetriebe um S 715 000, --.

Der Gemeinderat gab ferner dem Ankauf einer Liegenschaft in der Sierninger Straße sowie eines Hauses am Unteren Schiffweg seine Zustimmung. Für die neu errichtete Pfarrkirche Münchenholz wurde zum Zwecke des Ankaufes einer Orgel ein Betrag von S 500 000, --

zur Verfügung gestellt. Eine Summe in der gleichen Höhe gewährte der Gemeinderat als Zuschuß für die Errichtung eines Mädchenheimes auf der Ennsleite durch den Verein Lehrlingsheim.

Im Verlaufe der Sitzung wurden noch 3 Ausnahmegenehmigungen zur Durchführung von Bauvorhaben (Erbauung eines Wohnhauses in der Siedlerstraße, Aufstockung eines Garagenbaues zum Zwecke der Einrichtung eines Espresso-Cafés auf der Ennsleite, Errichtung eines Wohn-Geschäftshauses an der Hausleitner Straße) ausgesprochen. Ferner wurde die Auflassung des durch die Anlage eines neuen Stiegenabganges über den Ortskai entbehrlich gewordenen Möstlkais gebilligt.

Schließlich wurden 3 im Siedlungsraum Taschleried, und zwar im Bereich zwischen der Ennsler Straße und der Posthofstraße neu geschaffene Straßenzüge benannt. Steyr besitzt nunmehr eine Johann-Puch-Straße und eine Ing. Ferdinand-Porsche-Straße. Der 3. Straßenzug, der in Verlängerung der Resselstraße entstanden ist, wurde in diese Straße einbezogen.

Zuletzt sah sich der Gemeinderat gezwungen, einem Antrag auf Einhebung eines Zuschlages von 50 Groschen je m³ vom Städt. Wasserwerk gelieferten Wassers ab 1. 1. 1967 zuzustimmen, da nur auf diese Weise - (der Zuschlag ist zweckgebunden für die Reinhaltung des Grund- und Quellenwassers) - die laufenden Aufwendungen zur Sicherung der Unversehrtheit des Wassers der städt. Wasserversorgungsanlage weiterhin getragen werden können.

Die Sitzung, in der nahezu S 6 500 000, -- freigegeben worden sind, wurde vom Bürgermeister mit den besten Weihnachts- und Neujahrswünschen an den Gemeinderat und an die Bevölkerung von Steyr geschlossen.

* *

VORANSCHLAG DER STADT STEYR 1967

Wenn sich auch bereits die Presse mit dem Voranschlag der Stadt für das Jahr 1967 beschäftigt hat, soll doch im Rahmen des Amtsblattes auf diesen näher eingegangen werden. Der Gemeinderat hat diesen Voranschlag nach eingehenden Beratungen und einer regen Debatte in seiner Sitzung am 15. 12. 1966 einstimmig beschlossen.

Wie alljährlich wird hiebei im wesentlichen den Erläuterungen des Finanzreferenten, Bürgermeister-Stellvertreter Direktor Hans Schanovsky gefolgt:

Der Voranschlag umfaßt wie immer den gesamten Haushalt, das sind der ordentliche und der außerordentliche Haushalt, die Städtischen Unternehmungen, die Krankenfürsorgeanstalt und die Stiftungen. Beigefügt sind die erforderlichen Nachweise und der Dienstpostenplan. Nachrichtlich sind die Wirtschafts- und Finanzpläne der beiden Organgesellschaften der Gemeinde, und zwar der Gemeinnützigen Wohnungsgesellschaft der Stadt Steyr GesmbH. und der Gasversorgungsgesellschaft mbH. Steyr angeschlossen.

Der Abschluß des neuen Finanzausgleichsgesetzes wird für 6 Jahre, von 1967 - 1972, Geltung haben. Es sollen daraus nur jene Punkte erwähnt werden, die für uns von Bedeutung sind. Es ist dies vor allem die Gewerbesteuer.

Die Gewerbesteuer wird zwischen Bund und Gemeinde anstatt bisher 40 : 60 im Verhältnis 50 : 50 aufgeteilt, wobei dies für uns wiederum einen Verlust bedeutet. Als Ausgleich aber soll für den Entfall an Gewerbesteuer eine Beteiligung an der Umsatzsteuer des Bundes treten.

Der Polizeikostenbeitrag erhöht sich von bisher 60 auf 80 Schilling pro Einwohner und Jahr. An der Mineralölsteuer erhalten die Gemeinden um 10 % mehr, ab 1970 erhöht sich der Gemeindeanteil um weitere 4 %, also statt bisher 10 endlich 24 %. Die Landesumlage wird in den Jahren 1967 - 1971 15 % gegenüber bisher 16 % und ab 1972 14 1/2 % betragen. Die Finanzkraft der Gemeinden wird in Hinkunft insoweit geändert, als die Gewerbesteuer unter Annahme eines Hebesatzes von 125 %, bisher 150 %, zu berücksichtigen ist. Die Möglichkeit der Gewährung von Zweckzuschüssen für Zivilschutz, Fremdenverkehr und Lärmbekämpfung wird erweitert. Diese ist jedoch an entsprechende Ansätze im jeweiligen Bundesfinanzgesetz gebunden und setzt eine Grundleistung der Gemeinden voraus. Gemeinden, die gesetzliche Schulerhalter sind, erhalten eine Finanzhilfe des Bundes zum Bauaufwand bei Pflichtschulen, die in den Jahren 1967 und 1968 im Bundesvoranschlag mit je 50 Mill. Schilling, 1969 und 1970 mit je 75 Mill.

Schilling sowie in den Jahren 1971 und 1972 mit je 100 Mill. Schilling zum Ansatz kommen soll. Die finanziellen Auswirkungen sind leider für unsere Gemeinde noch nicht genau bekannt.

Leider gehen in diesem Haushaltsjahr unsere immer sorgsam gehüteten finanziellen Reserven zu Ende. Zum größten Bedauern nähern wir uns dem Zeitpunkt, der uns vor immer schwierigere Aufgaben stellt. Eine Stadt wie Steyr mit ihrer eigenartigen Struktur, Industriestadt mit nur einem einzigen Großunternehmen ohne stärkeren Mittelbetrieb, droht immer Bedrängnis, da die finanziellen Voraussetzungen ungewiß sind. So auch ganz besonders im Jahre 1967. Man geht nicht fehl, immer zu trachten, einen ausgeglichenen Voranschlag zu erzielen, wenn man die Einnahmen zur Basis nimmt, und erst danach die Ausgaben abstimmt. Darf ich Ihnen daher empfehlen, stets dem bewährten Grundsatz treu zu bleiben, man soll nicht mehr ausgeben, als man hat, wobei aber immer für eine ausreichende Liquidität zu sorgen ist. Unsere Pflicht ist es, eine stets wirksame Sparsamkeit an den Tag zu legen, welche uns befähigt, den be-

sten Effekt zu erreichen. In diesem Sinne wurde der ordentliche Haushalt erstellt, der in den Einnahmen und Ausgaben mit je S 95.538.800,-- ausgeglichen erscheint. Der außerordentliche Haushalt erfordert diesmal Ausgaben von S 57.150.000,--, die nur mit S 28.716.400,-- bedeckt sind, sodaß mit einem Abgang in der Höhe von S 28.433.600,-- zu rechnen sein wird, wofür eine Bedeckung entweder durch Einsparung und Mehreinnahmen oder durch Darlehensaufnahme zu suchen sein wird. Das Gesamtvolumen beider Haushaltsgebarungen stellt sich somit auf S 152.688.800,-- und ist etwas größer - um ca. 6% - als 1966. Während in den vergangenen Jahren immer ein beträchtlicher Anteil vom ordentlichen Haushalt an den außerordentlichen Haushalt abgezweigt werden konnte, ist es in diesem Voranschlag für das Jahr 1967 nur ein ganz bescheidener Betrag von S 716.400,--, sodaß wir bei Ausführung der Vorhaben des außerordentlichen Haushaltes immer zuerst überlegen müssen, durch welche Finanzierung der in Aussicht genommene Beschluß durchgeführt werden kann.



FINANZREFERENT VIZEBÜRGERMEISTER SCHANOVSKY
ERLÄUTERT DEN VORANSCHLAG 1967

Ordentlicher Haushalt

Die Einnahmen des ordentlichen Haushaltes in der Höhe von S 95.538.800,-- setzen sich wie folgt zusammen:

Eigene Steuern 43.201.000,--, Gebrauchsabgaben, Gebühren und sonstige Gemeindeabgaben 1.730.000,--, Abgabenertragsanteile 24.000.000,--, Zuweisungen, Zuschüsse und Beiträge von Gebietskörperschaften

1.735.200,--, Mieten und Pachten 1.384.000,--, Pensionsbeiträge 370.000,--, Verwaltungsstrafen 530.000,--, Zinsen für Guthaben und Forderungen 2.708.000,--, Ertrag aus Beteiligungen und Wertpapieren 41.000,--, Einnahmen aus Verträgen 2.100.000,--, Rückflüsse aus Bezugsvorschüssen 75.000,--, Rückflüsse von Darlehen 926.000,--, Entnahme aus Rücklagen 900.000,--, Ersätze und sonstige Einnahmen 8.000.400,-- und den Vergütungen zwischen den Ver-

waltungszweigen 7, 838.200, -- Schilling.

Für die größte Einnahmenpost, die eigenen Steuern, ergibt sich folgende Aufteilung:

Grundsteuer A 110.000, --, Grundsteuer B 3, 700.000, --, Gewerbesteuer 25, 000.000, --, Lohnsummensteuer 11, 000.000, --, Getränkesteuer 2, 700.000, --, Lustbarkeitsabgabe 500.000, --, Hundesteuer 26.000, --, Ankündigungsabgabe 25.000, -- und die Anzeigenabgabe 140.000, -- Schilling.

Das Aufkommen an eigenen Steuern zeigt sinkende Tendenz, woran im wesentlichen die Gewerbesteuer beteiligt ist. Die Ursachen hiefür wurden bereits erwähnt. Die Gewerbesteuer kann natürlich nur mit ihrem voraussichtlichen Ergebnis auf Grund der Meßbeträge für das laufende Jahr budgetiert werden, wobei eventuelle Steuernachzahlungen für vergangene Jahre nicht zu erfassen sind. Die Budgetierung auf Grund der laufenden Meßbeträge hatte jedoch für 1967 mit größter Vorsicht zu erfolgen, da nicht nur Steuerüberzahlungen zu Rückvergütungen führen können, sondern auch die sogenannten Wirtschaftswachstumsgesetze das Steueraufkommen schmälern werden. Die übrigen eigenen Steuern sind bis auf geringfügige Schwankungen durch Nachveranlagungen oder Vergütungen als konstant zu bezeichnen.

Die Abgabenertragsanteile wurden mit 24 Millionen Schilling, dem Ergebnis der letzten vorliegenden Rechnung, veranschlagt. Zu einer genaueren Fixierung wären die Ansätze des Bundes- bzw. Landesvoranschlages erforderlich. Das Aufkommen wird etwas höher liegen, da die Entwicklung der letzten Jahre eine stetig steigende Tendenz zeigte. Die weitere Aufteilung der Einnahmen zeigt, daß diese fast unverändert geblieben sind. Die Post Zinsen für Guthaben und Forderungen ist sehr schwer zu erfassen, da sie abhängig ist von der Höhe der Rücklagen und deren Höhe wieder bestimmt wird durch die Beanspruchung im laufenden Rechnungsjahr, wobei es sehr schwer ist, einen Geldbedarf für Bauvorhaben in den letzten zwei Monaten zu schätzen, da der Fortschritt der Arbeiten in dieser Zeit fast ausschließlich vom Wetter abhängig ist. Die Post Rückflüsse von Darlehen zeigt sich nach dem Wegfall der Darlehenskonvertierungen nunmehr konstant.

Die Ansätze für Rücklagenentnahmen betreffen Entnahmen aus den Erneuerungsrücklagen und sind jeweils in Höhe der vorgesehenen Neuanschaffungen, für welche Erneuerungsrücklagen bestehen, anzusetzen bzw. durchzuführen.

Von den Ausgaben des ordentlichen Haushaltes entfallen auf den

Personalaufwand 35, 375.000, --, die Allgemeinen Amtserfordernisse 1, 407.000, --, die Gebäudeerhaltungs- und Gebäudebenutzungskosten 2, 972.000, --, den sonstigen Sach- und Zweckaufwand 45, 730.900, --, die Zuweisungen an Rücklagen 1, 499.300, --, die Zuführung an den aoH. 716.400, -- und auf die Vergütungen zwischen den Verwaltungszweigen 7, 838.200, -- Schilling.

Der Personalaufwand ist gegenüber dem Nachtragsvoranschlag 1966 von rund 33, 1 Millionen auf 35, 4 Millionen angestiegen, die Personalkosten betragen somit 37 % des Haushaltes. Die Erhöhung ist bedingt durch die seinerzeitige Bezugsregelung per 1. 6. 1966, welche 1967 für das ganze Jahr wirksam wird und die neue Bezugsregelung, welche per 1. 1. 1967 in Kraft tritt. Die Stadtgemeinde beschäftigt derzeit außer den nebenberuf-

lich Tätigen und Teilbeschäftigten 93 pragmatisierte Bedienstete, 381 Vertragsbedienstete und 20 Kollektivvertragsarbeiter.

Die Ausgaben für die Allgemeinen Amtserfordernisse sind gegenüber 1966 (mit Nachtrag) um S 130.000, -- höher, während bei den Gebäudeerhaltungs- und -benutzungskosten ein Rückgang um S 220.000, -- zu verzeichnen ist. Der sonstige Sach- und Zweckaufwand ist von 42, 6 Millionen Schilling auf 45, 7 Millionen gestiegen. Zu dieser Ausgabepost wäre zu sagen, daß es sich hiebei im wesentlichen - bedingt durch den vielfältigen Aufgabenkreis einer Stadtverwaltung - um reine Pflichtausgaben handelt. Nur 7, 1 Millionen Schilling betreffen einmalige Anschaffungen, das sind nur 7, 5 % des ordentlichen Haushaltes.

Die Zuführung an die Rücklagen erfolgt in der Höhe der Abschreibungen für die betriebsähnlichen Einrichtungen und der Einnahmen für die Darlehenstilgungen und -rückzahlungen. Der geringe Rückgang gegenüber dem Nachtrag 1966 ist bedingt durch die nachträglich aufzunehmende Zuführung des Soll-Überschusses 1965 an die Rücklage. Die Zuführung an den außerordentlichen Haushalt kann nur in der Höhe erfolgen, wie Mittel des ordentlichen Haushaltes hiefür übrigbleiben. Die derzeitige Steuerlage erlaubt nicht einen höheren Betrag zu budgetieren. Die Erhöhung der Vergütungen zwischen den Verwaltungszweigen ist bedingt durch die steigenden Material- und Lohnkosten bei den Leistungen des Städtischen Wirtschaftshofes auf dem Gebiete der Straßenreinigung und der Straßenerhaltung sowie durch Schwankungen bei der Höhe der Auftragsvergaben (Winterdienst).

Der Zuschußbedarf erstellt sich bei den einzelnen Verwaltungszweigen wie folgt:

Allgemeine Verwaltung:

Zuschußbedarf: S 10, 030.400, --

Die Erhöhung ist im wesentlichen auf die Erhöhung der Gehälter, Löhne, Ruhe- und Versorgungsgewinne zurückzuführen, welche auch in diesem Abschnitt zur Verrechnung gelangen. Derzeit hat die Stadtgemeinde 35 Ruhegenuß- und 34 Versorgungsgenüßempfänger.

Öffentliche Ordnung und Sicherheit:

Zuschußbedarf: S 3, 571.200, --

Eine Erhöhung des Aufwandes für straßenpolizeiliche Maßnahmen gegenüber dem Aufwand für 1966 und die steigenden Personalkosten bedingen den als gering zu bezeichnenden Zuwachs.

Schulwesen:

Zuschußbedarf: S 11, 655.000, --

Neben der Personalkostenerhöhung fällt hier insbesondere die Erhöhung der Berufsschulkostenbeiträge und der Aufwand für die Einrichtungen des Polytechnischen Lehrganges ins Gewicht.

Kulturwesen:

Zuschußbedarf: S 2, 753.100, --

Abgesehen von den Erhöhungen der Personalkosten, welche auch für alle noch zu besprechenden Verwaltungszweige gelten, können die Ausgaben dieser Gruppe als konstant bezeichnet werden.

Fürsorgewesen und Jugendhilfe:

Zuschußbedarf: S 8, 680.600, --

Abgesehen vom nur scheinbaren Rückgang der Kosten im Jahre 1966, verursacht durch die Umbuchung der Kindergärten auf die Gruppe Schulwesen, sind hier für das Ansteigen die ständig steigenden Heim- und Anstaltskosten verantwortlich.

Gesundheitswesen und körperliche Ertüchtigung:

Zuschußbedarf: S 3, 815.800, --

Die Erhöhung ist auf die voraussichtlich zu erwartende Erhöhung des Krankenanstaltenbeitrages (Anteil der Gemeinden zum Betriebsabgang der öffentlichen Krankenanstalten) zurückzuführen.

Bau-, Wohnungs- und Siedlungswesen:

Zuschußbedarf: S 8, 370.400, --

Durch den teilweisen Wegfall eines Betrages für Großreparaturen an Brücken war es möglich, die Ausgaben dieser Gruppe fast in gleicher Höhe wie 1966 zu veranschlagen.

Öffentliche Einrichtungen und Wirtschaftsförderung:

Zuschußbedarf: S 7, 509.100, --

In dieser Gruppe gelangen die Straßenbeleuchtung, die -reinigung, die Kanalisation, das Feuerwehrowesen, die Park- und Gartenanlagen mit der Stadtgärtnerei und der Städtische Wirtschaftshof zur Darstellung, welche mit Ausnahme der letzteren stets steigende Zuschüsse erfordern.

Wirtschaftliche Unternehmen:

Der in dieser Gruppe ausgewiesene Zuschußbedarf von S 229.000, -- ist hervorgerufen durch die Ausweisung der Übernahme des voraussichtlichen Verlustes des Stadtbades im Jahre 1966 sowie durch Investitionen für das Hotel Nagl. Da es sich hierbei um eine kamerale Darstellung handelt, fehlt jedoch auch noch die Ausweisung der Abschreibungen von den Gebäuden und Anlagen.

Finanz- und Vermögensverwaltung:

Die in dieser Gruppe ausgewiesenen Erträge wie Steuern, Ertragsanteile, Kapitalerträge und dgl. sowie Rücklagenzuführung und Zuführung an den außerordentlichen Haushalt wurden bereits eingangs erörtert. Zu erwähnen ist hierzu die Landesumlage, die mit 10,5 Millionen Schilling - etwas höher wie im Vorjahr - veranschlagt wurde.

Zur näheren Erläuterung des Bedarfes an Zuschüssen in den einzelnen Verwaltungszweigen der ordentlichen Gebarung wird anschließend eine Übersicht über die Zuschüsse in den einzelnen gemeindlichen Anstalten und Einrichtungen gegeben:

Handelsschule 810.700, --, Fachschule für Damenkleidmacher und wirtschaftliche Frauenberufe 1, 279.000, --, Handelsakademie 662.000, --, Kindergärten und Horte 2, 823.600, --, Stadttheater 375.000, --, Musikschule 462.000, --, Volkshochschule 309.100, --, Zentralbücherei 680.000, --, Heimatmuseum 220.500, --, Altersheim 2, 019.000, --, Sportheim Münichholz 110.800, --, Sportplatz Rennbahn 125.000, --, Jugendwanderherberge 9.900, --, Feuerwehrowesen 442.000, --, Park- und Gartenanlagen einschließlich Stadtgärtnerei 1, 864.400, --, Öffentliche Waage

29.000, --, Städtischer Wirtschaftshof 90.000, --, Hausbesitz 1, 371.800, --.

Hiezu sei erwähnt, daß die Erhöhung bei den Kindergärten auf die Eröffnung des Kindergartens Wehrgraben zurückzuführen ist. Beim Altersheim wurde bereits 1966 die Eröffnung des Zubaus einkalkuliert. Durch die Nichtfertigstellung werden sich die Ansätze reduzieren, waren aber für 1967 neuerlich zu veranschlagen, da 1967 doch mit der Fertigstellung zu rechnen sein dürfte. Bei den Park- und Gartenanlagen sind rund S 750.000, -- für einmalige Ausgaben vorgesehen, wobei alleine der Umbau des Glashauses S 550.000, -- erfordern wird. Durch verschiedene Großreparaturen von Dächern bzw. Dachstühlen an gemeindeeigenen Häusern ergibt sich die Erhöhung beim Hausbesitz.

Außerordentlicher Haushalt

Im außerordentlichen Haushalt sind für 1967 Ausgaben in der Höhe von rund 57,2 Millionen Schilling vorgesehen. Diese betragen im einzelnen:

14 Millionen als Baurate für die Errichtung einer Volks- und Hauptschule am Tabor, S 1, 500.000, -- für die Vergrößerung der Ennsleitschule, S 2, 000.000, -- als Baurate für die Errichtung eines Turnsaales in der Plenkelbergschule, S 2, 000.000, -- als Baurate für die Errichtung eines Schulgebäudes für die Städtische Lehranstalt für Kleidermacher und wirtschaftliche Frauenberufe, Rest- und Planungskosten für die Errichtung von Kindergärten, S 4, 300.000, -- als Baurate für den Zubau zum Altersheim, S 100.000, -- als Ausbaurate für den Sportplatz Rennbahnweg und S 100.000, -- für die Errichtung eines Sportheimes auf der Ennsleite.

Für die Weiterführung des Wohnbaues sind allein aus Gemeindemitteln 12 Millionen Schilling sowie ein Beitrag zu den Aufschließungskosten des Siedlungsgeländes Schlußlmayrgut mit 2,6 Millionen Schilling vorgesehen.

Für den Straßenbau sind 4,1 Millionen Schilling veranschlagt, wobei Straßenprojekte geplant sind, wie die Umfahrung Seifentruhe, Umfahrung Hundgraben, Regulierung Sierninger Straße bei St. Anna, Straßenneubau bei den neuen Wohnbauten, Regulierung Hubergutberg, Hanuschstraße und Kaserngasse (Rest) und die Regulierung des Rennbahnweges.

Weitere 7,5 Millionen Schilling sind für verschiedene Kanalprojekte, S 500.000, -- als Beitrag zum Bau einer Tierkörperverwertungssammelstelle, S 500.000, -- für die Errichtung einer Vorwärmanlage im Stadtbad, S 1, 000.000, -- für die Planung und als 1. Baurate eines Taboraufzuges vorgesehen.

Die Städtischen Unternehmungen werden zur Errichtung eines Garagenneubaus ein Darlehen von 1,5 Millionen Schilling benötigen. Für den Ankauf von Liegenschaften, zur Sicherung des Baugrundes für künftige Jahre, sind 3 Millionen Schilling veranschlagt.

Diesen veranschlagten Ausgaben von über 57,1 Millionen Schilling stehen jedoch Einnahmen in der Höhe von nur 28,7 Millionen gegenüber, sodaß ein Abgang von über 28,4 Millionen auszuweisen ist.

Die Einnahmen stammen mit nur 0,7 Millionen aus Mitteln des ordentlichen Haushaltes, mit 27 Millionen aus Rücklagen und mit 1 Million aus veranschlagten Liegenschaftsverkäufen.

Obwohl durch Einsparungen bei der Restabwicklung des laufenden Jahres wahrscheinlich noch Beträge frei

werden, mit denen ein Teil des großen Abganges zu decken sein wird, ist eine Abwicklung des außerordentlichen Haushaltes ohne Darlehensaufnahme wohl nicht möglich.

Wirtschaftsplan der Städtischen Unternehmungen

Der Erfolgs- und Wirtschaftsplan für das Jahr 1967 ist ausgeglichen, wobei der erstere Erträge und Aufwendungen in der Höhe von S 11, 526.000, -- aufweist.

Im Finanzplan sind Investitionen in der Höhe von rund 5,4 Millionen Schilling vorgesehen. Davon S 973.000, -- für den Ausbau des Wasserleitungsnetzes, S 400.000, -- für den Ausbau des Brunnens 5, S 100.000, -- für geologische Gutachten, S 200.000, -- als Baurate Hochbehälter Klein aber Mein, S 500.000, -- für die Fernschaltung in der Pumpstation Dietachdorf, S 150.000, -- für eine Garage im Gelände des Gaswerkes, S 120.000, -- für den Ankauf von Wassermessern, S 660.000, -- für den Ankauf eines Ortslinienbusses, S 1.500.000, -- für einen Garagenneubau der Verkehrsbetriebe und S 450.000, -- für eine Autowaschanlage derselben. Kleinere Beträge werden noch für den Ankauf von Werkzeugen und Geräten benötigt. Diese Investitionen sollen bis auf ein Darlehen der Stadtgemeinde in der Höhe von 1,5 Millionen Schilling durch Eigenmittel gedeckt werden.

Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft der Stadt Steyr

Erträge und Aufwendungen sind mit S 9, 500.000, -- ausgeglichen. Die jährliche Umsatzsteigerung ist auf die laufende Fertigstellung und Vergabe von Wohnungen zurückzuführen. Es ist gedacht, 100 - 150 Wohneinheiten zu bauen, wofür 23 Millionen Schilling vorgesehen sind. Weitere 20 Millionen Schilling sind für das Wohnhauswiederaufbauvorhaben vorgesehen, wodurch weitere 80 - 100 Wohneinheiten geschaffen werden.

Gasversorgungsgesellschaft mbH. Steyr

Im Wirtschaftsplan für das Jahr 1967 stehen den Aufwendungen von S 4, 433.800, -- Erträge von S 4, 421.700, -- gegenüber, sodaß wieder ein kleiner Gewinn von S 12.100, -- ausgewiesen ist.

Im Finanzplan sind für Investitionen rund S 459.000, -- vorgesehen. Davon entfallen S 228.900, -- auf die Erweiterung und Verstärkung des Rohrnetzes, S 125.000, -- auf die Erzeugungsanlage und S 105.000, -- auf den Ankauf von Kleinwerkzeugen und die Errichtung einer Garage. Die Aufnahme von Krediten ist nicht erforderlich, da diese Anschaffungen mit Eigenmitteln erfolgen können.

Abschließend führt der Finanzreferent aus:

Wir konnten im ablaufenden Jahre 1966 vieles erfüllen, so den Schulbau am Tabor beginnen - unser bisher größtes Bauobjekt seit 1945 -, der Altersheimzubau geht seiner Vollendung entgegen, die neue Musikschule konnte ihrer Bestimmung übergeben werden, der Kindergarten Wehrgraben konnte fertiggestellt werden, der gigantische Wohnungsbau ist Zeugnis von unserem guten Willen, daß wir uns wirklich anstrengen, den bedauernden werten Wohnungssuchenden, die oft schon Jahre warten, ein Heim zu geben. Ich glaube, daß dies unsere größte Familienförderung ist. Wenn es uns gelingt, die Vorha-

ben des Jahres 1967 zu verwirklichen, so würden wir in der Entwicklung unserer Stadt wieder einen schönen Schritt weiterkommen. Die Fortführung der Schulbauten, der Straßenbau und die damit verbundene Kanalisation und Wasserversorgung, die Straßenbeleuchtung sowie die Weiterführung des Wohnungsbaues, alles kommunale Aufgaben einer fortschrittlichen Stadtverwaltung, sind dringend notwendig, sodaß wir gezwungen sind, viele andere Bedürfnisse und Wünsche wieder zurückzustellen. Es sind vielseitige Aufgaben auf dem kommunalen, kulturellen und sozialen Gebiet, die aufgeschoben werden müssen, weil die finanziellen Mittel nicht ausreichen. Alle diese Erfordernisse waren leider im Rahmen dieses Voranschlags nicht mehr unterzubringen. Die vielen und großen Investitionen, die wir in unserem Programm haben, tragen nicht zuletzt dazu bei, sowohl unserer Bauwirtschaft als auch den verschiedensten Gewerbetreibenden eine gewisse Vollbeschäftigung zu sichern. Auch der Handel ist in Steyr zum größten Teil auf den Lebensstandard der Arbeitnehmer angewiesen. Denken Sie an eine Zeit, in der die öffentliche Hand nicht mehr in der Lage wäre, solche umfangreiche Aufträge vergeben zu können. Die einmal überhitzte Konjunktur läßt merklich nach. In verschiedenen Sparten der österreichischen Wirtschaft zeigen sich deutlich Verflachungserscheinungen, die sich nicht zuletzt in einem rückläufigen Gewerbesteueraufkommen auswirken. Der neue Finanzausgleich wird uns wahrscheinlich in seiner gesamten Auswirkung bei den eigenen Steuern eine nicht unbedeutende Einbuße bringen. Dies haben inzwischen auch schon andere Städte festgestellt. Mit dieser finanziellen Ungewißheit ist es natürlich schwer, auch nur von einem leichten Optimismus zu sprechen. Alle Anzeichen der überschaubaren Entwicklung der österreichischen Wirtschaft neigen eher zu Pessimismus. Die Verhandlungen zwischen der EWG und Österreich kommen kaum einen Schritt weiter. Eine Lösung dieses Problems ist noch immer nicht abzusehen. Die EFTA war bisher nicht in der Lage, das Gleichgewicht herzustellen. Österreich exportiert 50 % in den EWG-Raum und in den EFTA-Raum, trotz Steigerung, nur 17 %. Daraus ist zu erkennen, daß die österreichische Wirtschaft einen größeren europäischen Absatzmarkt braucht. Wenn auch dann eine stärkere Konkurrenz auftreten wird, so besteht doch eine größere Absatzmöglichkeit, die dann genutzt werden kann. Daraus erhofft man sich wenigstens eine stabilere Wirtschaft, wenn schon keine Ausweitung, die wünschenswert wäre, zu erwarten ist. Die österreichische Wachstumsrate verlangsamt sich. Seit 1961 - von damals 8 % - ist sie nunmehr auf 3 % im Jahre 1965 gesunken. Gleichzeitig ist in Österreich eine Geldentwertung von 3,7 % zu beobachten. Diesen Umstand spüren wir auch in unserer Gemeinde, weil der Wert unserer Einnahmen im Verhältnis zu den immer steigenden Kosten absinkt. Wir haben früher mit weniger Geld mehr leisten können als heute, noch dazu gehen die Einnahmen zurück, während die Ausgaben infolge höherer Kosten ständig steigen, was wir besonders in der Bauwirtschaft am besten beobachten können. Sie werden daher verstehen, daß auch nach wie vor die größte Vorsicht geboten ist. Es soll daher der Voranschlag nicht überfordert werden. Unsere bisher gefestigte Finanzlage beginnt sich zu lockern. Der Herr Bürgermeister wird sich nunmehr auch in die Reihe der Bittsteller stellen müssen, um vom Land Bedarfszuweisungen zu erhalten.

Ich danke allen Mitarbeitern an diesem Vorschlag, insbesondere Herrn AR Stary und seinen Mitarbeitern, den Abteilungsvorständen und bitte gleichzeitig alle verantwortlichen Dienststellen, für eine sparsamste und rentable Wirtschaftlichkeit und ordnungsgemäße Abwicklung der Gebarung zu sorgen.

Sehr geschätzter Gemeinderat!

Unsere bisherigen Leistungen werden von der Bevölkerung als lobenswert beurteilt und anerkannt. Man erwartet von uns auch im kommenden Jahr die gleichen Anstrengungen und Bemühungen, um die Bedürfnisse zur Zufriedenheit zu erfüllen, was wir aber nur imstande sein werden, wenn an der bisher so erfolgreich geübten Zusammenarbeit weiterhin festgehalten wird. Eine Kommunalpolitik kann nur dann besonders erfolgreich sein, wenn alle politischen Parteien in gemeinsamer Arbeit das gleiche Ziel anstreben, alles was für unsere Bevölkerung notwendig ist, zu tun. An Ihnen wird es liegen, die großen und neuen Aufgaben, die uns gestellt sind, zu bewältigen, zum Wohle unserer Bevölkerung und zur Ehre unserer Heimatstadt.



DER SPRECHER DER SOZIALISTISCHEN FRAKTION
PROF. STEPHAN RADINGER

Nachdem der Finanzreferent, Bürgermeister-Stellvertreter Direktor Hans Schanovsky, seine Ausführungen beendet hat, erteilt Bürgermeister Fellinger als erstem Debattenredner dem Vorsitzenden der SPÖ-Fraktion, Stadtrat Professor Stephan Radinger, das Wort.

Dieser führt aus:

Wenn das heutige Budget nicht nur - wie es in den vergangenen Jahren der Fall war - von einer gewissen Vorsicht zeugt, sondern, der Herr Finanzreferent hat ja auch das Wort ausgesprochen, diesmal von einem ge-

wissen Pessimismus, dann darf man auch annehmen, daß dies nicht ohne Grund der Fall ist. Der Herr Finanzreferent hat eine Reihe von Ursachen dafür angeführt. Statt steigender oder zumindest gleichbleibender Einnahmen ist ein Absinken zu erwarten. Dabei sind die Kosten in einem steten starken Ansteigen begriffen. Die Auswirkungen des Finanzausgleiches sind zwar in ihrer Tragweite noch nicht völlig bekannt, werden aber sicher eine weitere Minderung unserer Einnahmen bringen. Dabei ist selbstverständlich der frei verfügbare Anteil unseres Budgets weiter zusammengeschrumpft. Gerade in dieser Zeit stehen wir unter einer Belastung, besonders auf dem Schulsektor, wie sie in der Geschichte unserer Stadt noch kaum da war. Wir stehen aber auch vor der Aufgabe, weiterhin den Wohnungsbau in verstärktem Maße fortzuführen, der Bau von Sammelkanälen und Kanalanlagen, im kommenden Jahr mit 7,5 Millionen veranschlagt, ist eine harte Verpflichtung, der wir uns im Interesse der weiteren Entwicklung unserer Stadt nicht entziehen können. Wir verstehen daher, wenn der Finanzreferent warnend seinen Finger hebt und dieses Risiko auszuschließen ist. Ein paar Gedanken zum Finanzausgleich, der, ohne daß man dabei auf Details eingeht, unserer Meinung nach unsere Wünsche sicher nicht erfüllen wird und aller Voraussicht nach mehr nehmen wird als er uns zu geben vorsieht. Wenn man die Verwaltungsaufgaben, die der Stadt, dem Land und dem Bund gestellt sind in Relation bringt zu den entsprechenden Anteilen an Einnahmen, an Steuern und Abgaben, so wird es sicher keiner dieser drei Gebietskörperschaften Mühe bereiten zu beweisen, daß sie dabei die Benachteiligten sind. Sicher ist - das geben wir ohne weiteres zu - daß der Staat einen Großteil seiner Finanzkraft aus den Städten schöpft, aus dem Fleiß und der Tüchtigkeit des Gewerbes, der Industrie, der Betriebe und der Menschen, die in den Städten, in den verschiedensten Branchen, wirken. Wir sehen auch ein, daß für die übergeordneten Aufgaben der Zentralverwaltung entsprechende Mittel zur Verfügung stehen müssen, weil die Erfüllung dieser koordinierten Aufgaben auch im Interesse der Städte liegt. Wir glauben aber, daß man gerade in unserer Zeit den Städten Pflichten und Aufgaben zuschuldet bzw. daß solche Aufgaben in reichem Maße in diesen Städten entstanden sind, ohne daß die Mittel zu ihrer Durchführung belassen werden. Sehr häufig werden Pflichten, die dem Bund zustehen vernachlässigt, obwohl im Finanzausgleich die Gelder von den Städten bereits abgefordert worden sind. Wenn die Städte nicht wollen, daß solche Vernachlässigungen und Unterlassungen sich zum Nachteil und Schaden ihrer Bürger auswirken, dann müssen sie neuerdings in den Säckel greifen, ja sogar Schulden machen, um diese Vorhaben auf eigene Kosten durchzuführen, obwohl sie dafür schon im Finanzausgleich bezahlt haben. Darf ich als Beispiel dafür wiederum das Problem der Schulen herausgreifen. Über 26 Millionen hat die Stadt seit 1961 für solche Schulen ausgegeben, deren Führung und Unterhalt eigentlich Sache und Aufgabe des Bundes wäre. Beim Neubau der Schule auf dem Tabor - das ist Gemeindesache, das wissen wir - hat die Gemeinde mit Recht darauf hingewiesen, daß Steyr rund 10 Klassen für gemeindefremde Schüler führt, sodaß eine entsprechende Beteiligung des Landes angezeigt wäre. Wir beziffern die kostenmäßige Beteiligung mit 10 - 15 Millionen Schilling. Der Herr Unterrichtsminister hat sich unlängst in launiger Weise aber in sehr beachtlicher Offenheit als

"Bundesräuberhauptmann" bezeichnet. Er ist der erste Ressortchef, der diese Selbsterkenntnis ausübt. Steyr ist nicht die einzige Stadt, die unter dieser Eigenschaft des Unterrichtsministers leidet, weil die Stadt nicht will, daß Eltern und Schüler für den chronischen Geldschwund im Säckel des Unterrichtsministers die Zeche bezahlen. Zu alledem kommt, daß die Schülerzahl in unserer Stadt, wie ein Bericht des Bezirksschulrates eindeutig nachweist, in den letzten 5 Jahren um ca. 700 angestiegen ist. Das allein bedeutet eine zusätzliche Anzahl von mindestens 20 Klassen. Die Aufgaben auf dem Sektor Schulneubau Tabor, Zubau Ennsleite, Grundbeistellung Berufsschulzentrum, belasten die Gemeinde mit mehr als 50 Millionen Schilling. Auf dem Gebiet des Pflichtschulwesens, das in die Kompetenz der Gemeinde fällt, hat die Stadt seit 1961 einen Betrag von mehr als 23,6 Millionen zugeschossen. Dabei hat sich der Zuschußbedarf von 2,3 Millionen im Jahre 1961 auf mehr als 4 Millionen im Jahre 1967 erhöht, also beinahe verdoppelt. Ähnlich liegt die Situation bei den Kindergärten. Hier beträgt der Zuschußbedarf von 1961 - 1967 14,3 Millionen. Er hat sich von 1,4 Millionen im Jahre 1961 auf 2,8 Millionen im Jahre 1967 erhöht, was einer glatten Verdoppelung gleichkommt. Das heißt mit anderen Worten, daß für Schulen und Kindergärten die Stadt in diesem Zeitraum rund 38 Millionen Schilling zugeschossen hat. Wohl gemerkt nur für den laufenden Betrieb. Ich glaube, es ist in diesem Zusammenhang angezeigt, darauf hinzuweisen, daß die Stadt auf dem Gebiete des Wohnungsbaues, den auch der Herr Finanzreferent angeführt hat, vieles geleistet hat. Seit 1961 wurden von der Stadt bzw. der GWG der Stadt Steyr fast 900 Wohnungen gebaut und durch Darlehen an Wohnungsgenossenschaften der Bau einer beträchtlichen Anzahl weiterer Wohnungen mitfinanziert. Wir können, wie unser Finanzreferent bereits ausführte, auf eine Reihe von Leistungen des abgelaufenen Jahres mit Freude hinweisen. Wenn ich dabei nur einige davon noch einmal herausgreifen darf:

Der Stadtteil Wehrgraben, überwiegend von Arbeiterbevölkerung bewohnt, hat einen Kindergarten erhalten, für unsere Jugend wurde das neue Gebäude der Musikschule seiner Bestimmung übergeben, der Bau der Schule auf dem Tabor ist bis zur Dachgleiche gediehen. Der Ausbau der Schule Ennsleite wurde begonnen, der Zubau zum Altersheim ist glücklicherweise auch um ein gutes Stück vorangegangen und für die Pensionistenwohnungen wurde der Baubeginn freigegeben. Der Fahrbetrieb der Städtischen Unternehmungen wurde auf einige Randgebiete der Stadt ausgedehnt und verdichtet. Das Straßennetz wurde wesentlich verbessert, die Sportler auf der Ennsleite haben eine neue Heimstätte bekommen. Das ist nur einiges aus der Fülle der Leistungen, die wir im vergangenen Jahr gemeinsam vollbringen konnten.

Wir Sozialisten im Steyrer Gemeinderat werden auch unter den nunmehr sichtlich erschwerten Bedingungen mit unverminderter Kraft für die Stadt arbeiten und alles daransetzen, auch im kommenden Jahr im Dienste der Bevölkerung das Beste zu leisten.

Wir hoffen, daß wir dabei mit der Zusammenarbeit aller Fraktionen rechnen können, wie sie ja bisher in den wesentlichsten Belangen zu verzeichnen war, denn auch das ist allen klar, daß der Gemeinderat, die Gemeinde-stube, nicht der Ort ist, wo man sich auf Kosten des Gesamtwohles, um billiger politischer Vorteile willen, eine

Sonderstellung leisten kann.

Wenn nun die Redner der anderen Fraktionen zum Budget ihre Stellung beziehen werden, so sind wir überzeugt, daß sie eine Reihe von Problemen anschneiden werden, deren Erfüllung ihnen am Herzen liegt. Wir stehen nicht an zu sagen, daß auch wir ein ganzes Paket von solchen Wünschen bereit hätten, daß wir aber Einsicht genug haben, der Lage, wie sie vom Finanzreferenten geschildert wurde, Rechnung zu tragen.

Wir glauben, daß wir allen Schwierigkeiten zum Trotz auch im kommenden Jahr die Leistungen, die ich im einzelnen nicht mehr anzuführen brauche, da sie der Finanzreferent ja entsprechend hervorgehoben hat, im Interesse unserer Bevölkerung weiterführen können. Ich glaube, daß unser Dank in diesem Augenblick auch jenen Menschen gelten muß, die durch ihren Fleiß, durch ihre Tüchtigkeit, durch ihren Einsatz und ihre Leistung in den Betrieben und an allen Wirkungsstätten dazu beigetragen haben, die Mittel für unsere kommunale Tätigkeit aufzubringen. Der Dank muß aber besonders den Arbeitern und Angestellten dieses Hauses gelten, deren Pflichtbewußtsein eine wesentliche Voraussetzung für die Durchführung aller unserer Beschlüsse und Aufgaben bildet.

Selbstverständlich geben wir Sozialisten dem vortragenen Budget unsere Zustimmung.

Bürgermeister-Stellvertreter wirklicher Amtsrat Josef Hochmayr spricht als nächster Diskussionsredner zu den einzelnen Verwaltungsgruppen.

Zum Thema "Allgemeine Verwaltung" führt er aus, daß das Statutargemeinden-Beamten-gesetz gegenüber den betreffenden Bundes- und Landesgesetzen Nachteile für die Gemeindebediensteten hat, da verschiedene Novellierungen dienst- und besoldungsrechtlicher Art für diese noch nicht wirksam werden. Des weiteren führt er aus, daß es eine Verpflichtung der Gewerkschaft wäre, über die ihr von der Gemeinde zur Verfügung gestellten Mittel für Personalvorschüsse einmal Bericht zu geben. Es wäre auch Aufgabe, die privaten Schulen und Kindergärten sowie die Privatbüchereien zu fördern und mit dem vorhandenen Meßgerät die Verschmutzung der Luft zu überwachen.

Am Bauwesen wäre es eine vordringliche Aufgabe, für das ganze Stadtgebiet Bebauungspläne auszuarbeiten, um gewisse Rechtsunsicherheiten zu beseitigen. Das Problem der Altstadtsanierung verdiene ebenso wie die private Neubautätigkeit eine Förderung. Nachdem er die großen Probleme des Straßenbaues, der Brücken und der Kanalisation erwähnt hat, schließt er seine Ausführungen.

Bürgermeister Josef Fellingner erteilt nun Gemeinderat August Moser das Wort.

Dieser führt aus, daß der Steyrer Gemeinderat wohl mit ruhigem Gewissen auf eine Tätigkeit zurückblicken kann, die im großen und ganzen den Bedürfnissen der Steyrer Bevölkerung auf allen Gebieten Rechnung getragen hat und das neue Budget auf Grund der Finanzlage und der wohl zu erwartenden Verschlechterung durch den neuen Finanzausgleich keine zusätzlichen Wünsche erlauben wird. Indem er seiner Überzeugung Ausdruck gibt, daß der Steyrer Gemeinderat auch in kommenden Jahren in seiner Tätigkeit nicht erlahmen und alle Aufgaben, die er sich im Interesse der Bevölkerung zum Ziel gesetzt hat, durchführen wird, beendet er seine Ausführungen.

gen nach einigen allgemeinen wirtschaftlichen und politischen Betrachtungen.



DER SPRECHER DER KLS GEMEINDERAT AUGUST MOSER

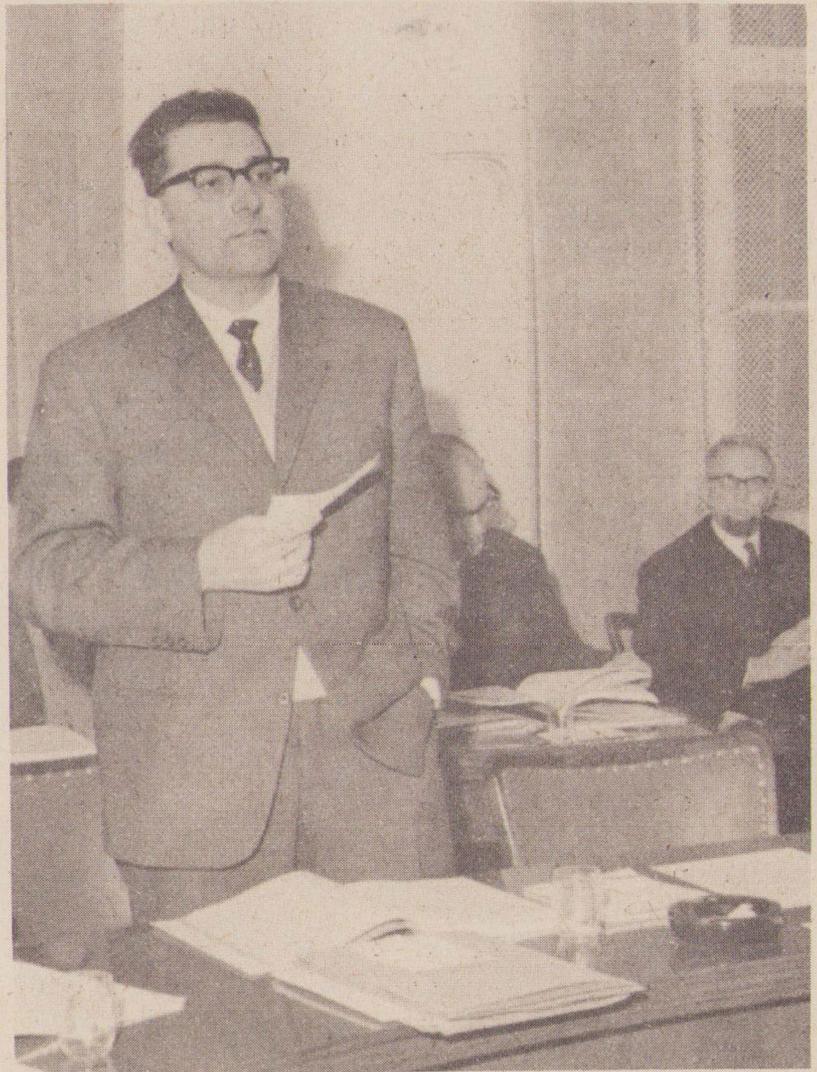
Gemeinderat Alfred Watzenböck verweist auf die Schwierigkeiten, die sich durch die Finanzlage ergeben und fordert, daß nur einige Punkte, wie die Umfahrung Seifentruhe und das Hallenbad, nicht auf die Seite geschoben werden. Neben der Koordinierung des Straßenbaues, Problemen der Müllabfuhr, Ausbau der Straßenbeleuchtung, fordert er die Errichtung eines Kriegerdenkmales.

Als nächster Diskussionsredner spricht der Fraktionsführer der ÖVP, Stadtrat Emil Schachinger.

Dieser übt Kritik am Zubau zur Ennsleitenschule und verweist darauf, daß eine Aufstockung sparsamer gewesen wäre und der Sportplatzteil nicht benötigt worden wäre. Ebenso müßte die Stadt jetzt - da sie die Bauplätze für ein Berufsschulzentrum und die Realschule gekauft bzw. zur Verfügung gestellt hat - bei den zuständigen Stellen darauf dringen, daß diese Schulbauten auch in absehbarer Zeit zur Ausführung kommen. Kritik übt Stadtrat Schachinger auch am Baufortschritt des Altersheimzubaues, der 1962 begonnen wurde und bis heute nicht bezugsfertig ist. Nachdem er über die Schwierigkeiten des Fremdenverkehrs in Steyr gesprochen hat, fordert er Zutritt in die Sportheime und -plätze für alle Vereine, die Errichtung eines Hallenbades, die Verbesserung der Verkehrsverhältnisse durch Umfahrungen und Straßenregulierungen, den Bau des Taboraufzuges und die Errichtung einer Sporthalle. Nach Erstellung verschiedener kleinerer Forderungen schließt der Redner mit wirtschaftlichen und politischen Betrachtungen mit besonderem Bezug zur Stadt Steyr.



STADTRAT EMIL SCHACHINGER ALS SPRECHER DER ÖVP-FRAKTION



STADTRAT KARL GHERBETZ - FPÖ - NIMMT ZUM VORANSCHLAG 1967 STELLUNG

VOLKSHOCHSCHULE DER STADT STEYR

KURSE IM FRÜHJAHRSEMESTER 1967

I. FÜR ALLTAG UND BERUF

1. Grundlagen der Weiterbildung (Stiftungskurs der Arbeiterkammer für OÖ.)

DIE RICHTIGE UND ALLGEMEIN GÜLTIGE AUSSPRACHE (Nach Prof. Balser-Eberle)

Praktische Übungen zur Ausbildung der Sprechorgane, Tonbildung, Lockerung, Entspannung, Sprechkontrollen durch Tonbandaufnahmen

Hans Pernegger-Pernegg S 60,--
Dienstag, 19,30 Uhr
Bundesrealgymnasium

2. Im Dienste des Berufes (Stiftungskurse der Arbeiterkammer für OÖ.)

BUCHHALTUNG FÜR FORTGESCHRITTENE

Prof. Dkfm. Franz Wildling S 120,--
Montag, 19,00 Uhr
Bundesrealgymnasium

KURZSCHRIFT FÜR ANFÄNGER

(2. Semester)

Erlernung der Verkehrsschrift
Fachl. Ortwin Wingert S 60,--
Mittwoch, 18,45 Uhr
Schule Promenade

KURZSCHRIFT FÜR MÄSSIG FORTGESCHRITTENE

(2. Semester)

Festigung der Verkehrsschrift, Einführung in die Eilschrift
HOL. Hans Schodermayr S 60,--
Montag, 18,45 Uhr
Schule Promenade

MASCHINSCHREIBEN FÜR ANFÄNGER

(2. Semester)

Erarbeitung der gesamten Tastatur nach der Zehnfinger-Tastanschreibmethode. Geschichte der Schreibmaschine, Maschinenkunde, einfache Geschäftsbriefe und Formulare

HL. Hans Brosch S 75,--
Fachl. Ortwin Wingert
Dienstag, 18,45 und 20,15 Uhr
Mittwoch, 18,45 und 20,15 Uhr
Schule Promenade

MASCHINSCHREIBEN FÜR FORTGESCHRITTENE

(2. Semester)

Geschäftsbriefe
Fachl. Doris Woche S 75,--
Montag, 20,15 Uhr
Schule Promenade

VORBEREITUNG FÜR DIE ABLEGUNG DER BEAMTENMATURA (2. Semester)

Prof. Dr. Konrad Schneider (Deutsch)

Prof. Dr. Viktor Trautwein (Geschichte)

S 100,-- monatlich

Montag, Mittwoch u.

Freitag, 18,30 Uhr

Bundesrealgymnasium

3. Für die Frau

PRAKTISCHER UND THEORETISCHER KOSMETIKKURS

Dipl. Kosmetikerin Ingeborg Smilowsky

S 60,--

Dienstag, 19,00 Uhr

Bundesrealgymnasium

KOCHEN FÜR JEDERMANN

Grundbegriffe, Kochen einfacher Gerichte

Fachl. Inngard Höglinger S 60,--

Expositur Frauenberufsschule

NÄHEN EINFACHER DAMEN- UND KINDERKLEIDER mit Schnittzeichen und Schnittabänderungen

AL. Erika Radschiner S 75,--

Dienstag, 19,00 Uhr

Schule Promenade

ALLGEMEINE GYMNASTIK UND BEWEGUNGSGESTALTUNGEN (Hausfrauengymnastik)

Durcharbeitung des ganzen Körpers (Lockerungs- und Haltungsübungen). Bewegungsverbindungen mit und ohne Kleingeräten, z. B. Reifen- oder Sprunggymnastik.

Turn- und Sportlehrerin Hermine Kiofsky

S 60,--

Mittwoch, 19,00 Uhr

Schule Ennsleite

SÄUGLINGSPFLEGE

Hygiene der Schwangerschaft, Vorbereitung auf die Geburt, Pflege und Ernährung des Säuglings. Arbeits- und jugendrechtliche Fragen.

Ob. Phys. Rat Dr. Herbert Wojta

Dipl. Fürs. Marianne Kobor

Montag und Dienstag,

19,00 Uhr Städt.

Gesundheitsamt

II. DIE FREIE STUNDE

ELEMENTARE KUNSTGESCHICHTE - 2. Teil

(Von der Renaissance bis zur Gegenwart)

Besprechung der kunstgeschichtlichen Entwicklung, ihre markanten Äußerungsformen, in Kunstkreisen zusammengefaßt, jedoch unter Berücksichtigung der chronologischen und kausalen Zusammenhänge, mit Lichtbildern illustriert.

Prof. Heribert Mader

S 60,--

Dienstag, 19,30 Uhr

Bundesrealgymnasium

ZEICHNEN UND MALEN

nach dem lebenden Modell, Kopf (Porträt), Figur (bekleidet), Stilleben (Falten, Gefäße u. a.)

Prof. Silvester Lindorfer S 60,--
Freitag, 18,30 Uhr
Bundesrealgymnasium

III. FREMDSPRACHEN - DAS TOR ZUR WELT

ENGLISCH FÜR ANFÄNGER

(2. Semester)

HOL. Kurt Winter S 60,--
Dienstag, 18,30 und
20,00 Uhr
Bundesrealgymnasium

ENGLISCH FÜR MÄSSIG FORTGESCHRITTENE

(2. Semester)

HHL. Karl Berger
Dipl. Sprachenlehrer Oswald Saiz
S 60,--
Mittwoch, 19,00 Uhr
Dienstag, 19,15 Uhr
Bundesrealgymnasium

ENGLISCH FÜR FORTGESCHRITTENE

(2. Semester)

Prof. Dr. Helmuth Burger S 60,--
Mittwoch, 18,30 Uhr
Bundesrealgymnasium

FRANZÖSISCH FÜR ANFÄNGER

(2. Semester)

Auffrischung alter Sprachkenntnisse, Einführung in die französische Sprache

VHL. Olga Fackler
Dipl. Französischlehrerin Alexandra Kovac
S 60,--
Mittwoch, 18,30 Uhr
Dienstag, 18,30 Uhr
Bundesrealgymnasium

FRANZÖSISCH FÜR MÄSSIG FORTGESCHRITTENE

(2. Semester)

Erweiterung der Kenntnisse des ersten Lernjahres, Lektionen aus dem französischen Alltagsleben

VHL. Olga Fackler S 60,--
Montag, 18,30 Uhr
Bundesrealgymnasium

ITALIENISCH FÜR ANFÄNGER

(2. Semester)

Grammatik, leichte Lese-, Sprech- und Übersetzungsübungen

Fritzi Broschek S 60,--
Dienstag oder Mittwoch,
19,00 Uhr
Schule Promenade

ITALIENISCH FÜR MÄSSIG FORTGESCHRITTENE

(2. Semester)

Grammatik, Lesestücke, Übersetzungen und Sprechübungen

Fritzi Broschek S 60,--
Montag, 19,00 Uhr
Schule Promenade

ITALIENISCH FÜR FORTGESCHRITTENE

(2. Semester)

Italienische Lektüre und Konversation

Rechnungsdirektor Franz Riedl S 60,--
Montag, 19,00 Uhr
Schule Promenade

SPANISCH FÜR ANFÄNGER

(2. Semester)

OMR. Dkfm. Dr. Erlefried Krobath

S 60,--
Freitag, 19,00 Uhr
Bundesrealgymnasium

RUSSISCH FÜR ANFÄNGER

(2. Semester)

Prof. Alexander Pechershewsky

S 60,--
Donnerstag, 18,30 Uhr
Bundesrealgymnasium

RUSSISCH FÜR FORTGESCHRITTENE

(2. Semester)

Prof. Alexander Pechershewsky

S 60,--
Donnerstag, 20,00 Uhr
Bundesrealgymnasium

IV. KINDER- UND JUGENDKURSE

ZEICHNEN UND MALEN

für Kinder ab 4 Jahren

Zeichnen aus der Vorstellung auf weißem Packpapier mit Deckfarben, Themen nach freier Wahl der Kinder

Prof. Silvester Lindorfer S 30,--
Samstag, 14,00 Uhr
Bundesrealgymnasium

RHYTHMISCH-MUSIKALISCHE TANZERZIEHUNG

für Kinder von 3 1/2 - 6 Jahren

Tanzpädagogin Erika Gangl

Maria Preisinger (musikal. Begleitung)

S 30,--
Freitag, 13,45 Uhr
Volkskino

KINDERTANZKLASSEN

für Kinder ab 6 Jahren

Tanzpädagogin Erika Gangl

Maria Preisinger (musikal. Begleitung)

S 40,--
Freitag, ab 14,30 Uhr
Volkskino

EISLAUFEN

für Anfänger und Fortgeschrittene

Edmund Weinberger

S 30,--
(Erw. S 60,--)
Sportplatz Rennbahn

ROLLSCHUHLAUFEN

für Anfänger und Fortgeschrittene

Edmund Weinberger

S 30,--
(Erw. S 60,--)
Sportplatz Rennbahn

KINDERSINGSCHULE

Pauline Breirather, VHL. Grete Krobath, Dir. Karl Egon Müller, HL. Johann Schedlberger
Gesamtleitung: Dir. K. E. Müller

S 25,--

Anmeldungen in den
Schulen

JUGENDKURSE FÜR FORTBILDUNG

Gesamtleitung: Dir. OSR. Josef Wilk

S 20,-- monatlich

Anmeldungen in den
Schulen

JUGENDKURSE FÜR FREIZEITGESTALTUNG

Gesamtleitung: Dir. OSR. Josef Wilk

S 30,--

Anmeldungen in den
Schulen

*

ALLGEMEINES

1. Anmeldungen:

1. - 4. und 6. - 11. Februar 1967, jeweils von 9 - 12 Uhr; am 2., 7. und 9. Februar auch von 13 - 17 Uhr; Rathaus, 2. Stock vorne, Zimmer 212

2. Mindestalter der Teilnehmer:

14 Jahre, ausgenommen in Kinder- und Jugendkursen

3. Kursbeginn:

Jeder Teilnehmer, der seine Teilnahme an einem Kurs schriftlich erklärt und den Kursbeitrag entrichtet hat, wird wenige Tage vor Kursbeginn schriftlich hievon in Kenntnis gesetzt, soweit der Kurs nicht bereits vom Herbstsemester ohne Unterbrechung weitergeführt wird.

4. Ausfall von Kursen:

Für unterbelegte Kurse werden die entrichteten Teilnehmergebühren gegen Vorlage der Zahlungsbescheinigung bis 31. 3. 1967 rückerstattet.

5. Zuschüsse zu Kursbeiträgen:

Einzelne Gewerkschaften geben Zuschüsse für Kursbeiträge. Kursteilnehmer, die Mitglieder des Österr. Gewerkschaftsbundes sind, können sich nach regelmäßigem Besuch von Kursen wegen teilweiser Refundierung an ihre Gewerkschaft wenden.

6. Kursbescheinigung:

Nach regelmäßigem Besuch der Kursabende wird auf Wunsch zu Semesterschluß bzw. nach Abschluß des Arbeitsjahres eine Kursbestätigung ausgestellt.



KULTURAMT

Veranstaltungskalender Februar 1967

MITTWOCH, 1. - SONNTAG, 19. Februar 1967, 10 - 12 und 16 - 19 Uhr,

Ausstellungsraum Rathaus, Steyr, Stadtplatz 27, Parterre hofseitig:

AUSSTELLUNG DES KUNSTVEREINES STEYR

Malerei, Graphik, Plastik, Kunsthandwerk

DONNERSTAG, 2. Februar 1967, 20 Uhr,

Theater Steyr, Volksstraße 5:

Gastspiel des Landestheaters Linz:

"DAS GEWÜRZKRÄMERKLEEBLATT" - Posse mit Gesang von Johann N. Nestroy, Musik von Richard Hellinger
Abonnement I - Gruppen A und C - Restkarten ab 28. Jänner 1967 im Freiverkauf an der Kasse des Volkskinos

FREITAG, 3. Februar 1967, 20 Uhr,

Saal der Arbeiterkammer, Steyr, Färbergasse 5:

Farblichtbildervortrag Raimund Locicnik:

"BUNTES MOSAIK AUS ÖSTERREICH UND JUGOSLAWIEN"

In Adalbert Stifters Reich

Urlaubsfahrt durch Slowenien, Serbien und Bosnien
Wandertage im Mühlviertel

Jugoslawien (Velenje, Belgrad, Sarajewo, Jaice, Plitvicer-Seen)

DONNERSTAG, 9. Februar 1967, 20 Uhr,

Theater Steyr, Volksstraße 5:

Gastspiel des Landestheaters Linz:

"FALSTAFF" - Lyrische Komödie von Arrigo Boito, Musik von Giuseppe Verdi

Abonnement I - Gruppen A und B - Restkarten ab 3. Februar 1967 im Freiverkauf an der Kasse des Volkskinos

FREITAG, 17. Februar 1967, 20 Uhr,

Saal der Arbeiterkammer, Steyr, Färbergasse 5:

"BERGFAHRT IN IRAN"

Besteigung des Ararat (5.165 m), Aham-Kuh-Gruppe, Demawend (5.670 m)

Farblichtbildervortrag der Mitglieder der Jungmannschaft des Österreichischen Alpenvereines Steyr:

Ilse Koppmann, Gerhard Haberl, Dietmar Entlesberger
(gemeinsame Veranstaltung mit dem Österreichischen Alpenverein Steyr)

DONNERSTAG, 23. Februar 1967, 20 Uhr,

Theater Steyr, Volksstraße 5:

Gastspiel des Landestheaters Linz:

"MARTHA" - Romantisch-komische Oper von Friedrich von Flotow

Abonnement II (Kleines Abonnement) - Restkarten ab 17. Februar 1967 im Freiverkauf an der Kasse des Volkskinos

SAMSTAG, 25. Februar 1967, 20 Uhr,

Saal der Arbeiterkammer, Steyr, Färbergasse 5:

KONZERT ZU GUNSTEN DER HOCHWASSERHILFE
Ausführende:

Sologesangsklasse Herta Parzer-Larisch

Am Flügel: Kapellmeister Stéphan Anderka

Streichquartett Hans Fröhlich

Gertrude Huttasch, Klavier

Allfällige weitere Veranstaltungen des Kulturamtes der Stadt Steyr im Monat Februar 1967 werden durch Anschlag und Rundfunk bekanntgegeben.

WERBEAUSSTELLUNG

VOM 28. JÄNNER - 18. FEBER 1967

Möbel-Teppiche-Vorhänge-Kinderwagen

Radikal IM PREIS GESENKT

Jetzt

WERBEPREISE

Schlafzimmer 4-türig	jetzt ab S 6.183,--
Polster-Drehkreuzgarnituren	jetzt ab S 5.092,--
Wohnschrank amerik.Nuß, 2,80 m	jetzt ab S 5.100,--
Wohnschrank Nuß, 1,75 m	jetzt ab S 3.795,--
Wohnschrank Nuß, 1,45 m	jetzt ab S 3.545,--
Doppelcouch	jetzt ab S 3.780,--
Bettbänke mit Automatik	jetzt ab S 1.775,--
Bettbänke ohne Automatik	jetzt ab S 1.108,--
Kredenzen	jetzt ab S 2.459,--
Schuhkastl	jetzt ab S 430,--
Couchtische	jetzt ab S 295,--
Teppich Sibö 10/4	jetzt ab S 417,--
Teppich Afghan 200x300 cm Velour	jetzt ab S 1.150,--
Bettumrandung	jetzt ab S 617,--
Fauteuil alle Farben	jetzt ab S 480,--
Schalen-Drehfauteuil	jetzt ab S 790,--
Leselampen	jetzt ab S 200,--
Kücheneckbank 125x165, tapeziert m. Truhe	jetzt ab S 1.269,--

Wir lösen unsere Kinderwagenabteilung auf

ACHTUNG ABVERKAUFSPREISE! Liegewagen jetzt ab S 965.--
Sportwagen jetzt ab S 200.--

Möbel - Braunsberger

Stadtrat Karl Gherbetz stellt fest, daß der Voranschlag wie immer als akzeptabel zu bezeichnen ist und er wolle nicht große Probleme, wie seine Vorredner, sondern einmal die kleinen Wehwehchen besprechen, wie die Verbesserung des Spielplatzes im Schloßpark, die Errichtung eines Kindergartens z. B. auf der Ennsleite durch die Steyr-Werke, da dort ein Großteil ihrer Arbeiter wohnt, die Umbenennung der Mozartstraße und die Schaffung von Tagesheimstätten für alte Menschen. Nachdem er ebenfalls Kritik am Altersheimzubau übt, spricht er ausführlich zum Problem der Umfahrungsstraßen und ihrer Bedeutung für die Wirtschaft und beendet mit der Forderung zur Schaffung von Leichtathletikanlagen seine Ausführungen.

Nach einer sehr regen Debatte, an welcher sich

neben den bereits Genannten auch noch die Gemeinderäte Konrad Kinzelhofer, Alfred Baumann und Johann Ebmer beteiligten, erteilt Bürgermeister Fellingner dem Berichterstatter das Schlußwort.

Bürgermeister-Stellvertreter Direktor Hans Schanovsky dankt den Rednern, daß sie sich zum Voranschlag für das Jahr 1967 nur positiv geäußert haben und daher diese Arbeit anerkennen. Hinsichtlich der vielen Anregungen und Wünsche verweist er darauf, daß eben nicht alles auf einmal gemacht werden kann, sondern die Vorhaben nach ihrer Dringlichkeit gereiht werden müssen.

In der darauf folgenden Abstimmung wird der Voranschlag für das Jahr 1967 einstimmig angenommen.



DER GEMEINDERAT DER STADT STEYR BEI DER ABSTIMMUNG ÜBER DEN VORANSCHLAG DES JAHRES 1967



INHALTSVERZEICHNIS

AUS DEM STADTSENAT	S	2
AUS DEM GEMEINDERAT	S	2 - 3
VORANSCHLAG DER STADT STEYR 1967	S	3 - 11
AMTLICHE NACHRICHTEN	S	11 - 19
VOLKSHOCHSCHULE DER STADT STEYR	S	I - III
KULTURAMT - Veranstaltungs- kalender Februar 1967	S	III

AMTLICHE NACHRICHTEN

Post- und Telegrafenamts Steyr

Mitteilung

PENSIONS-AUSZAHLUNGSTERMINE FÜR FEBER 1967:

- a) Pensionsversicherungsanstalt der Arbeiter, Landesstelle Linz:
Donnerstag, den 2. Feber, und Freitag, den 3. Feber 1967
- b) Pensionsversicherungsanstalt der Angestellten:
Freitag, den 10. Feber 1967.

Kundmachungen

Magistrat Steyr
Ha-4200/66

Steyr, 17. Jänner 1967

KUNDMACHUNG

Der Gemeinderat der Stadt Steyr hat anlässlich der Genehmigung des Voranschlages 1967 in seiner Sitzung vom 15. 12. 1966 beschlossen, die ausschließlichen Gemeindeabgaben wie folgt einzuheben:

Die Hebesätze betragen:

1. Für die Grundsteuer
 - a) Grundsteuer A für land- und forstwirtschaftliche Betriebe 400 v.H.
 - b) Grundsteuer B für andere Grundstücke 420 v.H.
2. Für die Gewerbesteuer
 - a) nach dem Gewerbeertrag und Gewerkekaptal 150 v.H.
 - b) Lohnsummensteuer 1 000 v.H.

Der Bürgermeister:
Josef Fellingner

*

Magistrat Steyr
Magistratsdirektion
Bau 2-5910/66

Steyr, 19. Jänner 1967

Verhängung einer zeitlich begrenzten Bausperre

KUNDMACHUNG

Der Gemeinderat der Stadt Steyr hat in seiner Sitzung vom 15. 12. 1966 folgenden Beschluß gefaßt:
"Zum Zwecke der Abänderung des Stadtregulierungsplanes 1930, Zl. 7583/29, wird für das in der Planunterlage vom 4. 11. 1966, Bau 2-5910/66, von Punkten umschlossene Gebiet, das im wesentlichen im Osten durch die Grundparzelle 48/2, die Pachergasse und die Grundparzelle 49/2, im Süden durch die Grundparzelle 55/3 und Baufläche 1090/1, im Westen durch die westliche Grenze der Johannesgasse und im Norden durch die Baufläche 1085 und die Grundparzellen 57, 58, 34 und 47/2 begrenzt wird, gemäß Art. XI, Abs. 2, der Linzer Bauordnungsnovelle 1946 eine zeitlich begrenzte Bausperre mit der Wirkung verhängt, daß keine Fluchtlinienbekanntgabe stattfindet und Neu-, Zu- oder Umbauten oder Grundteilungen nicht oder insoweit bewilligt werden, als sie nicht die Durchführung der beabsichtigten Änderungen erschweren oder verhindern."

Dies wird mit dem Bemerkten bekanntgemacht, daß die zeitlich begrenzte Bausperre mit dem Tage ihrer Kundmachung rechtswirksam wird und dieselbe - sofern sie nicht früher aufgehoben wird - nach zwei Jahren außer Kraft tritt, wenn nicht durch neuerlichen Beschluß des Gemeinderates die Verlängerung der Sperre ausgesprochen wird.

Der Bürgermeister
Josef Fellingner

Ausschreibungen

Gemeinn. Wohnungsgesellschaft
der Stadt Steyr, Ges.m.b.H.

Steyr, 15. Jänner 1967

ÖFFENTLICHE AUSSCHREIBUNG

über die Herstellung von Professionistenarbeiten für den Wohnbau E XVIII c/1 - 2 auf der Ennsleite und zwar:

1. Beschlagschlosserarbeiten,
2. Maler- und Anstreicherarbeiten,
3. Glaserarbeiten,
4. Unterböden.

Die Unterlagen für diese Ausschreibung können ab 2. 2. 1967 im Stadtbauamt, Zimmer 112, abgeholt werden.

Die Angebote sind verschlossen und entsprechend gekennzeichnet bis zum 15. 2. 1967, 8.45 Uhr, in der Einlaufstelle des Magistrates Steyr, Zimmer 70, abzugeben.

Die Anbieteröffnung findet am gleichen Tage ab 9.00 Uhr im Stadtbauamt, Zimmer 97, statt.

*

Magistrat Steyr
Bau 5 - 2850/64

Steyr, 15. Jänner 1967

ÖFFENTLICHE AUSSCHREIBUNG

über die Herstellung von Professionistenarbeiten für den Schulneubau am Tabor:

1. Unterböden,
2. Stahlfenster für Profil-Verglasung,
3. Natursteinarbeiten.

Die Unterlagen für diese Ausschreibung können ab 3. 2. 1967 im Stadtbauamt, Zimmer 112, abgeholt werden.

Die Angebote sind verschlossen und entsprechend gekennzeichnet bis 17. 2. 1967, 8.45 Uhr, in der Einlaufstelle des Magistrates Steyr, Zimmer 70, abzugeben.

Die Anbieteröffnung findet am gleichen Tage ab 9.00 Uhr im Stadtbauamt, Zimmer 97, statt.

*

Gemeinn. Wohnungsgesellschaft
der Stadt Steyr, Ges.m.b.H.

Steyr, 15. Jänner 1967

ÖFFENTLICHE AUSSCHREIBUNG

über die Herstellung von Professionistenarbeiten für den Wohnbau E XVIII d/1 - 2 auf der Ennsleite und zwar:

1. Kunststein- und Terrazzoarbeiten,
2. Zimmermannarbeiten,
3. Tischlerarbeiten,
4. Spenglerarbeiten,
5. Gewichts- und Beschlagschlosserarbeiten,
6. Anstreicher- und Malerarbeiten,
7. Glaserarbeiten,
8. Unterböden,

Winter-Schluß-Verkauf

im **TEXTILWARENHAUS**

RUDOLF HASLINGER

Herren- und Damenstoffe, Vorhänge,
Teppiche, Decken, Linoleum.

STEYR, STADTPLATZ 20 - 22
Tief reduzierte Einzelstücke

9. Gasinstallation,
10. Sanitäre Installation,
11. Elektro-Installation,
12. Blitzschutzanlage,
13. Gemeinschaftsantenne.

Die Unterlagen für diese Ausschreibung können ab 2.2.1967 im Stadtbauamt, Zimmer 112, abgeholt werden.

Die Angebote sind verschlossen und entsprechend gekennzeichnet bis zum 14. 2. 1967, 8.15 Uhr, in der Einlaufstelle des Magistrates Steyr, Zimmer 70, abzugeben.

Die Anbieteröffnung findet am gleichen Tage ab 8.30 Uhr im Stadtbauamt, Zimmer 97, statt.

Mitteilungen

SPRECHTAGE IN PENSIONSVERSICHERUNGSANGELEGENHEITEN IM FEBRUAR 1967

Die Pensionsversicherungsanstalt der Arbeiter, Landesstelle Linz, hält im Monat Februar 1967 in Steyr folgende Sprechtag ab:

In der Arbeiterkammeramtsstelle, Färbergasse 5, von 8 - 12 und 13.30 - 15.30 Uhr;

in Steyr-Münichholz, Gasthaus Derflinger, von 9 - 11 Uhr und

in den Steyr-Werken, Wälzlagerwerk, (Betriebsratszimmer), von 13.30 - 15.30 Uhr,

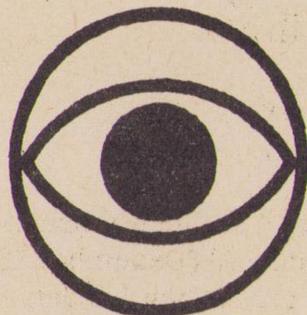
jeweils am Donnerstag, den 2. Februar 1967.

*

Kreisgericht Steyr

Beim Kreisgericht Steyr gelangt ein Kanzleiposten (auch für Maturanten) zur Besetzung. Nähere Auskünfte erteilt das Präsidium des Kreisgerichtes Steyr.

Auflage kontrolliert



und
veröffentlicht im
HANDBUCH
DER PRESSE

Großräumungs-
verkauf

im Schuhhaus
GIRKINGER
GLEINKERGASSE 4

**28. Jänner
bis
18. Februar 1967**

Am günstigsten kauft man in Steyr



Möbelhalle Lang

Steyr, Schloß Lamberg und Haager Straße

WINTER-
In jeder
Richtung-
VERKAUF

SCHLUSS

fabelhaft
L.F. Klein
ENGE 27

BEI



Mühe los schlank durch Paraffinpackungen
im **INSTITUT ELLA**

GARSTEN, LAHRNDORFERSTRASSE 29 - TELEFON 38004



Nützen Sie die Gelegenheit!

Bett- und Tischwäsche, Hauswäsche und Inventurreste
von Textilien zu **günstigen** Preisen.

Überzeugen Sie sich selbst!

Fa. **Herzig** Steyr, Sierninger-Str. 12





**WIENER STÄDTISCHE
VERSICHERUNGSANSTALT**

Landesdirektion für Oberösterreich Linz a/D.

Geschäftsstelle STEYR, O.O. Grünmarkt 24,
Telefon: 3969 u. 3960**ALLE VERSICHERUNGSZWEIGE****Standesamt****PERSONENSTANDSFÄLLE**
Dezember 1966

Im Monat Dezember wurde im Geburtenbuch des Standesamtes Steyr die Geburt von 179 (Dezember 1965: 193; November 1966: 183) Kindern beurkundet. Aus Steyr stammen 45, von auswärts 134 Kinder. Ehelich geboren sind 152, unehelich 27.

19 Paare haben im Monat Dezember 1966 die Ehe geschlossen (Dezember 1965: 18; November 1966: 25). In 14 Fällen waren beide Teile ledig, in einem Fall ein Teil geschieden, in einem beide Teile geschieden und in 3 Fällen ein Teil geschieden und ein Teil verwitwet. Alle Eheschließenden besaßen die österreichische Staatsbürgerschaft.

Im Berichtsmonat sind 69 Personen gestorben (Dezember 1965: 78; November 1966: 68). Zuletzt in Steyr wohnhaft waren 41 (17 Männer, 24 Frauen), von auswärts stammten 28 (17 Männer, 11 Frauen). Von den Verstorbenen waren 49 über 60 Jahre alt.

Kundmachungen

Magistrat Steyr
Magistratsdirektion
Gem XIII-3570/66

Steyr, 4. Jänner 1967

Erhöhung der Wasserbezugsgebühr

KUNDMACHUNG

Der Gemeinderat hat auf Grund der Wassergebührenordnung der Stadt Steyr vom 2. 10. 1959, ÖAG-Wasserwerk-10 570/56, in der Sitzung vom 15. 12. 1966 folgenden Beschluß gefaßt:

Ab 1. 1. 1967 wird auf den Wasserverbrauch ein Zuschlag von S 0, 50 pro cbm eingehoben. Der Zuschlag ist für die Förderung der Reinhaltung des Grund- und Quellwassers zu verwenden."

Die Wasserbezugsgebühr beträgt daher ab 1. 1. 1967 insgesamt S 2, -- pro cbm.

Der Bürgermeister
Josef Fellingner

*

Magistrat Steyr
Abteilung I
Ge - 3794/1965

Steyr, 10. Jänner 1967

VERLAUTBARUNG

betreffend die Liste der in der Zeit vom 1. Oktober

1966 - 31. Dezember 1966 ausgestellten Handlungsreisendenlegitimationskarten.

Gemäß § 11 Abs. 2 der Verordnung des Handelsministeriums vom 27. Dezember 1902, RGBl. Nr. 242, in der derzeit gültigen Fassung, wird nachstehend eine Liste über die in der Zeit vom 1. Oktober 1966 - 31. Dezember 1966 ausgestellten Handlungsreisendenlegitimationskarten veröffentlicht. Die Gewerbeinhaber haben ihren Betriebsstandort in Steyr.

Handlungsreisender:Gewerbeinhaber:

Heckelmoser Franz, geb. 4. 12. 1929
Angern/March, Bahnstraße 11

Fa. Storebest

Ruttner Gerhard, geb. 27. 11. 1942
Steyr, Kopernikusstraße 15

Fa. Ing. Robert Ruttner

Wertsicherung

Im Monat Oktober 1966 betrug der	
Verbraucherpreisindex I	127, 4
Verbraucherpreisindex II	127, 4
Es ergeben sich somit im Vergleich	
zum früheren Kleinhandelsindex	961, 9
zum früheren Lebenshaltungskostenindex	
Basis April 1945	1 116, 0
Basis April 1938	947, 9

*

Im Monat November 1966 betrug der	
Verbraucherpreisindex I	128, 9
Verbraucherpreisindex II	128, 9
Es ergeben sich somit im Vergleich	
zum früheren Kleinhandelsindex	973, 2
zum früheren Lebenshaltungskostenindex	
Basis April 1945	1 129, 2
Basis April 1938	959, 0

WohnungstauschanzeigerGeboten wird:

Neubauwohnung in Wien, bestehend aus Zimmer, Koch-
nische, Vorzimmer, Bad und WC.

Gesucht wird:

Gleichwertige Wohnung im Stadtgebiet von Steyr.

Anfragen bei:

Grasberger Christine,
Posthofstraße 10/2,
4400 Steyr.

Sensation von Steyr!

vom 28. Jänner bis 18. Februar 1967

..... IST DER GROSSE RÄUMUNGSVERKAUF

vom 28. Jänner bis 18. Februar 1967

**TEXTILIEN
und
SCHUHE**
ZU TIEF
REDUZIERTEN
PREISEN

im
GÖC
KAUFHAUS

„Größtes Kaufhaus Steyrs“
mit der größten Auswahl

**Große
WEISSE-
WOCHE**
ZU BESONDERS
NIEDEREN
PREISEN!

vom 28. Jänner bis 18. Februar 1967

vom 28. Jänner bis 18. Februar 1967

Personalwesen

VERÄNDERUNGEN IM PERSONALSTAND
DER STADTGEMEINDE STEYR

VERSETZUNGEN IN DEN DAUERNDEN RUHESTAND:

Obersekretär Maria Maurer mit 1. 4. 1967
Kzl. Sekretär Rudolf Vogt

ÜBERNAHME IN DAS DEFINITIVE PRAGMATISCHE
DIENSTVERHÄLTNIS:

VB Karl Hiebl (Oberoffizial)
VB Hellmut Seilinger (Kanzlei-Oberoffizial)

BEFÖRDERUNGEN:

AR. Walter Hoffelner zum Oberamtsrat
AR. Ludwig Stary zum Oberamtsrat
MOK. Dr. Franz Knapp zum Magistratsrat
Tech. Oberkomm. Ing. Alfons Wolke zum Techn.
Amtsrat
OS. Edmund Faschingbauer zum Kanzleirat
VB Ing. Karl Scheuer in die V. Dienstklasse der Ent-
lohnungsgruppe B

ÜBERSTELLUNGEN:

OS. Amalia Moser in die Verwendungsgruppe B (Verw.
Kommissär)
VB Gertrude Antonitsch in die Entlohnungsgruppe D

VB Margit Benatzky in die Entlohnungsgruppe D
VB Gertrude Schreiberhuber in die Entlohnungs-
gruppe D
VB Wilhelm Laußermair in die Entlohnungsgruppe 2
VB Friedrich Stadler in die Entlohnungsgruppe 3
VB Anna Hänke in die Entlohnungsgruppe 6
VB Anna Hartmann in die Entlohnungsgruppe 6
VB Gertrude Hörzenberger in die Entlohnungsgruppe 6
VB Leopoldine Guserl in die Entlohnungsgruppe 6

Gewerbeangelegenheiten

Dezember 1966

GEWERBEANMELDUNGEN

HELMUT KLANNER
Handelsgewerbe mit Waren ohne Beschränkung
Bahnhofstraße 1
MARGARETE PABST
Hühneraugenschneider- und Fußpflegergewerbe
Hessenplatz 4
RUDOLF AIGNER
Kranverleih
Leopold-Werndl-Straße 25
JOHANN NEMEC
Handelsgewerbe mit Isoliermaterial
Kopernikusstraße 4
HELMUT KLANNER
Kleinhandelsgewerbe mit Schulbüchern für Volks- und

Großräumungsverkauf

IM **SCHUHHAUS BAUMGARTNER**
STADTPLATZ 4
STEYR,
TAUSENDE PAAR SCHUHE ZU TIEF REDUZIERTEN PREISEN

Diese einmalig billigen Angebote muß man gesehen haben !

GROSS-RÄUMUNGSVERKAUF WALDBURGER

STEYR ■ KLEIDERHÄUSER ■ KLEIDERFABRIK ■ WELS

Hauptschulen, Gebetbüchern, Kalendern, Heiligen-
bildern in Gebetbuchgröße und Farbdruckbildern ohne
besonderen künstlerischen Wert

Bahnhofstraße 1
WALTER JENNER

Handelsgewerbe mit Nutz- und Schlachtvieh
Färbergasse 10

STEPHANIE HÖRWEITNER

Friseur- und Perückenmachergewerbe unter Ausschluß
des Lehrlingshaltungsrechtes

Haratzmüllerstraße 6

FA. ING. KARL ANDERLE

Werkzeugmaschinenbau-Gesellschaft mbH

Geschäftsführer: Erwin Anderle

Fabrikmäßige Erzeugung von Maschinen und Maschinen-
bestandteilen und anderen technischen Geräten

Gleinker Hauptstraße 3

KONZESSIONSANSUCHEN

BERNHARD GRIESSLER

Kleinverschleiß gebrannter geistiger Getränke

Fabrikstraße 42

MARIA GOLDA

Gast- und Schankgewerbe

Betriebsform: Gasthaus

Michael-Vogl-Straße 5

AUSGEFOLGTE GEWERBESCHEINE

FRANZ WURZINGER

Einstellung von Kraftfahrzeugen (Garagengewerbe)
Parz. 171 und 172 der KG, Jägerberg an der Arbeiter-
straße in Steyr

HEDWIG SEISENBACHER

Einzelhandelsgewerbe mit Waren, deren Vertrieb an
den kleinen Befähigungsnachweis gebunden ist

Altgasse 1

BERNHARD GRIESSLER

Einzelhandelsgewerbe mit Waren ohne Beschränkung
Fabrikstraße 42

WALTER ORTNER

Kraftfahrzeugpflege unter Ausschluß jeder handwerk-
lichen und konzessionierten Tätigkeit (Service-Station)
Sierninger Straße (ARAL-Tankstelle)

FRANZ MITTERMANN

Steinholzlegergewerbe, eingeschränkt auf die Her-
stellung von Spezialestrichen mit chem. Zusätzen als
Unterböden

Winklinger Straße 2

AUSGEFOLGTES KONZESSIONSDEKRET

ELEONORE MADER

Gast- und Schankgewerbe

Betriebsform: Gasthof

Stadtplatz 36

ZWEIGNIEDERLASSUNG

ALFONS MÜLLER-WIPPERFÜRTH

Kleiderfabrik AG, Neufelden

Vertrieb von Herren-, Burschen- und Knabenober- und
unterbekleidung

Enge Gasse 11

STANDORTVERLEGUNGEN

EMMA KOWANDA

Einzelhandelsgewerbe mit Waren ohne Beschränkung
von Fabrikstraße 42

nach Schlüsselhofgasse 58

EMMA KOWANDA

Kleinverschleiß gebrannter geistiger Getränke

von Fabrikstraße 42

nach Schlüsselhofgasse 58

GEWERBELÖSCHUNGEN

MAXIMILIAN EISNER

Handelsagenturgewerbe, beschränkt auf die Vermittlung
von Handelsgeschäften mit zur arzneilichen Verwen-
dung bestimmten Stoffen und Präparaten, Sanitäts-
kasten (Hausapotheken, Betriebsapotheken, Autover-
bandkasten und andere für die erste Hilfe notwendige
Behelfe) sowie mit ärztlichem Bedarf, Labor- und
Spitalsbedarf

Keplerstraße 10

mit 5. 12. 1966

ALOIS VÖSENHUBER

Kalkbrennergewerbe



AB 28. JÄNNER - 18. FEBRUAR 1967

Weißer Woche

Mit vielen Sonderangeboten und 3 % Rabatt auf allen Waren

Eigene Bettfedernreinigung und Bettwäscherezeugung

Bei Kreditbedarf

WIEN-KREDIT

rasch
einfach
diskret
entgegenkommend

Repräsentanz **STEYR**, Grünmarkt 24, ☎ 3433
BANKKREDITE BIS S 20 000,--

Spenglerei FINSINGER

INHABER E. KÖGL

4400 ST. ULRICH 42 BEI STEYR, O. Ö.

TELEFON 2476

Drahtzieherstraße 1

mit 31. 10. 1966

ANNA TRAXLER

Wäschewarenherstellungsgewerbe

Grünmarkt 15

mit 5. 12. 1966

JOSEFINE BAIRHUBER

Papierhandelsgewerbe, erweitert auf den Einzelhandel
mit Andenkenartikeln unter Ausschluß jeder dem
konzessionierten Preßhandelsgewerbe vorbehaltenen
Tätigkeit; erweitert auf den Handel mit Papier-, Büro-
und Zeichenbedarfsartikeln sowie mit Schreibwaren und
Schulartikeln

Bahnhofstraße 1

mit 31. 12. 1966

ING. KARL ANDERLE

Maschinenbauerhandwerk

Gleinker Hauptstraße 3

mit 18. 6. 1966

LUDWIG RIEDLER

Friseur- und Raseurgewerbe

Haratzmüllerstraße 6

mit 21. 12. 1966

FRANZ WIESER

Holzzerkleinerung mittels fahrbarer Kreissäge

Otto-Pensel-Straße 13

mit 9. 12. 1966

JOHANN NIETROST

Kraftfahrzeugpflege unter Ausschluß jeder handwerk-
lichen und konzessionierten Tätigkeit (Service-Station)

Sierminger Straße 180

mit 19. 12. 1966

ANNA WÖHRER

Verleih von Musikautomaten

Enge Gasse 7

mit 19. 12. 1966

JOSEF JENNER

Fleischerhandwerk

Färbergasse 10

mit 19. 12. 1966

JOHANN DAMHOFER

Wandergewerbebewilligung zur Ausübung des Draht-
binder- und Scherenschleifergewerbes

Wasserberg 3

mit 16. 12. 1966

KARL SCHWEINSCHWALLER

Einstellung von Kraftfahrzeugen (Garagengewerbe)

Berggasse 51

mit 17. 12. 1966

KARL SCHWEINSCHWALLER

Gast- und Schankgewerbe

Betriebsform: Gasthof

Stadtplatz 36

mit 22. 12. 1966

WILHELM ROITHNER

Gast- und Schankgewerbe

Betriebsform: Gasthaus

Gleinker Hauptstraße 6

mit 30. 12. 1966

ROBERT LUMESBERGER

Einzelhandelsgewerbe mit Waren ohne Beschränkung
(weitere Betriebsstätte)

Karl-Punzer-Straße 16

mit 23. 12. 1966

LANGBAUER MANFRED

ZÜNDUNG - und VERGASERDIENST für sämtliche Fahrzeuge
Autoradioeinbau - und Reparatur ■ Neu- und Leihbatterien (Schnellladung)

REITHOFFERGASSE ■ EINFAHRT CAFE OBERNDORFER

Immer für Sie bereit :

STEYRER KIESWERK STEYRER TRANSPORTBETONWERK
ENÖCKL & CO. OHG. GES. MBH.

STEYR, NEUBAUSTRASSE 10 Tel. 4123

STEYR, NEUBAUSTRASSE 10 Tel. 4123



Sie werden Augen machen

über unseren Winterschlußverkauf!

... viele warten schon darauf.



ROBERT TRSEK

Bäckergewerbe

Gmainplatz 1

mit 31. 12. 1966

JOHANN HAUSER

Holzzerkleinerung bzw. Holzschneiden mittels einer Kreissäge

Erwin-Puschmann-Straße 14

mit 22. 12. 1966

FRANZ ROZULEK

Handelsgewerbe mit Alt- und Abfallstoffen

Fabrikstraße 26

mit 31. 12. 1966

JOHANN RUMMEL

Erzeugung von Waren nach Gablonzer Art, beschränkt auf die Herstellung von Gürtlererzeugnissen

Sierninger Straße 65

mit 28. 12. 1966

FRANZ HAUBNER

Schlossergewerbe

Industriestraße 10

mit 31. 12. 1966

FRANZ HAUBNER

Kraftfahrzeugmechanikergewerbe

Industriestraße 10

mit 31. 12. 1966

JOSEF WALLERGRABER

Schuhmacherhandelsgewerbe

Gleinker Gasse 9

mit 31. 12. 1966

LUDWIG LASSER

Friseur- und Perückenmachergewerbe, beschränkt auf Herrenbedienung

Sierninger Straße 128

mit 31. 12. 1966

KARL BREJCHA

Krämergewerbe

Sierninger Straße 11

mit 31. 12. 1966

KARL BREJCHA

Kleidermachergewerbe

Sierninger Straße 11

mit 31. 12. 1966

ANNA ZELEZNY

Handelsgewerbe mit Radioapparaten, Grammophonen, Elektromaterial, Fahrzeugen und Maschinen

Sierninger Straße 14

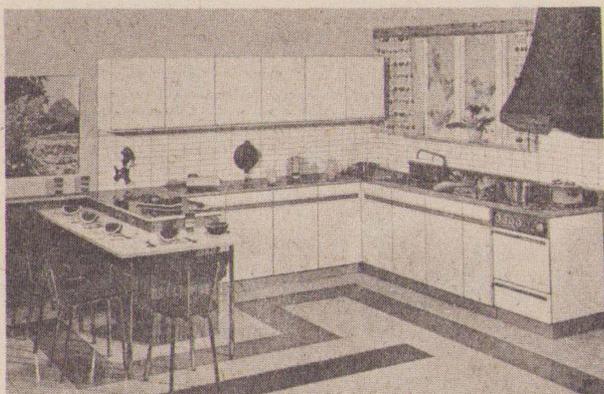
mit 31. 12. 1966

Altersjubilare

Eine Reihe von alten Steyrern feiert im Monat Feber Geburtstag. Die Stadtverwaltung will nicht versäumen, den Jubilaren auf diesem Wege die herzlichsten Glückwünsche zu übermitteln.

Es sind dies:

Streinz Rosina	22. 2. 1872
Steger Elise	4. 2. 1874
Ragl Anna	16. 2. 1876
Rettensteiner Josefa	19. 2. 1876
Milakowitsch Josefine	28. 2. 1876
Grünwald Leopold	5. 2. 1877
Urban Julius	16. 2. 1877
Fürschuss Amalie	26. 2. 1877
Stiller Anna	23. 2. 1878
Mikesch Franz	24. 2. 1878
Brandstetter Maria	25. 2. 1878
Grassl Elisabeth	2. 2. 1879
Königswieser Franziska	3. 2. 1879
Mayr Aloisia	5. 2. 1879
Maurer Georg	5. 2. 1879
Minoth Theresia	11. 2. 1879
Heigl Josefa	14. 2. 1879
Stipanofsky Franziska	20. 2. 1879
Spatz Franziska	16. 2. 1880
Strutzenberger Franz	4. 2. 1881
Haider Maria	7. 2. 1881
Schamann Maria	12. 2. 1881
Klein Leopoldine	13. 2. 1881
Grüllenberger Aloisia	15. 2. 1881
Hehenberg Elisabeth	18. 2. 1881
Winkler Amalia	19. 2. 1881
Baumgartner Johann	20. 2. 1881
Wahl Barbara	6. 2. 1882
Schossthaler Josef	8. 2. 1882



IM DIENSTE des KONSUMENTEN und der HAUSFRAU

Jetzt schon an die Erwerbung oder Ergänzung Ihrer Küche denken! Wir führen nur **REGINA-KÜCHEN** und zwar deshalb, weil sie am **formschönsten, praktischesten** und **preiswertesten** sind. Ob Wohnküche, Schweden- oder Einbauküche, es muß eine **REGINA - KÜCHE** sein, vom Reginaküchen-Spezialhaus

Möbelhaus Steinmaßl Steyr

12 MONATSRATEN OHNE ZINSEN, KREDITE BIS 36 MONATE,
BARZAHLUNGSRABATTE.

IHR SICHERER FÜHRERSCHEIN

Fahrschule

Prof. Ing. **Steininger**

Steyr, Stadtplatz 25, Telefon 3561

Wippelsberger Rosina	10. 2. 1882	Hosak Rosina	21. 2. 1882
Schittengruber Josef	12. 2. 1882	Schoiber Franziska	27. 2. 1882
Bergsmann Rosa	21. 2. 1882	Stigler Anna	27. 2. 1882

Baupolizei

BAUBEWILLIGUNGEN IM MONAT DEZEMBER 1966					
Bauer Josef und Viktoria	Kleingarage	Grst. 699/7 KG, Steyr	Köglberger Herbert	Zweifamilienwohnhaus	Grst. 14/16 KG, Steyr
Wohnungs-AG-Linz	4 gesch. Wohnhausanlage mit 3 Stiegehäusern und 26 Wohneinheiten sowie 2 Geschäftseinbauten.	Grst. 414/31 KG, Hinterberg	Bauer Leopold	Kleingarage	Neue-Weltg. 3 Grst. 425/13 KG, Steyr
			Karl und Herta Pointner	Wohn- und Geschäftshaus	Grst. 708 KG, Gleink

Magistrat Steyr
Baupolizei

Steyr, 29. Dezember 1966

M I T T E I L U N G

Für die auf nachstehend angeführten Liegenschaften erbauten Objekte in den Katastralgemeinden Steyr, Christkindl, Hinterberg und Gleink wurden im Dezember 1966 folgende Haus- und Konskriptionsnummern bescheidmäßig vergeben:

Eigentümer bzw. Siedler:	Straße:	Konskr. Nr.	Parzellen Nr.	Kat. Gem.
Huemer Wilhelm	Mühlstraße 2	1680	1087	<u>l. d. St.</u> Gleink
Walter und Maria Huber	Feldstraße 2 a	1681	1838/2	Steyr

Gelöscht wird die Orientierungsbezeichnung "Schillerstraße 2" und die Konskriptionsnummer 670 r. d. St. infolge Abtragung des Objektes "Wasserturm" auf der Baufläche 1492 Katastralgemeinde Steyr.

Leben
Feuer
Glasbruch
Maschinenbruch
Einbruchsdiebstahl
Betriebsunterbrechung
Kassenbotenberaubung



DONAU
Seine Versicherung!
LEITER DER GESCHAFTSSTELLE STEYR
OBER- INSP. PAUL HASLEDER
Büro: Stadtplatz 12/I, Telefon 4006



Wasserleitungsschaden
Transportschaden
Sturmschaden
Rechtsschutz
Haftpflicht
Unfall
Kasko

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER UND VERLEGER: STADTGEMEINDE STEYR, SCHRIFTLICHTUNG: 4400 STEYR, STADTPLATZ 27. TELEFON 2381. FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICHER SCHRIFTLICHTER: MAGISTRATSDIREKTOR DR. KARL ENZELMÜLLER. DRUCK: STADTGEMEINDE STEYR.

Inseratenannahme: Ernst Mondel, Steyr, Leharstraße 11, Telefon 3677



Verbunden mit einer Weihnachtsfeier wurde der "Kindergarten Wehrgraben" am 22. Dezember 1966 offiziell eröffnet

